Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 203. **Samstag, den 31. August 1907.** **22. Jahrgang.**

Ein Gesetz gegen Kurpfuscher.

Man schribt uns aus Berlin:

Ein Gesetzentwurf über die Kurpfuscherei und das Geheimmittelwesen ist im Reichsamte des Innern ausgearbeitet worden und wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Seit dem Jahre 1869, in welchem die Gewerbefreiheit gegeben wurde, ist auch die Ausübung der Heilkunde nicht mehr von Prüfung und Approbation abhängig, sondern kann von jedem ausgeübt werden, der sich dazu berufen fühlt. Daß diese Ungebundenheit ihre recht bedenklichen Seiten hat, leuchtet ohne weiteres ein. Allerdings wird man den Kurpfuschern nach den einmal bestehenden Gesetzen das Handwerk nicht ohne weiteres legen können. Die Herren Kurpfuscher werden vielmehr auch weiter existieren und Gläubige zu gewinnen suchen. Aber das Gesetz wird verhindern können, daß die vertrauensseligen Patienten, wie es schon so häufig der Fall gewesen, in fürchterlicher Weise geprellt werden. Denn das ist der wundeste Punkt am Kurpfuschertum, daß ganz wertlose Substanzen als Allheilmittel angepriesen und zu ganz exorbitanten Preisen an die Leichtgläubigen abgegeben werden. Und wenn dieses schimpfliche Treiben, das straffälliger ist, als der gemeine Betrug, beseitigt oder wenigstens erheblich eingeschränkt wird, dann hat das in Aussicht stehende Gesetz seine Schuldigkeit getan. Die Kurpfuscher ganz aus der Welt zu schaffen, ist nicht möglich; am wenigsten in unserer modernen Zeit. Es vereinigen sich gegenwärtig verschiedene Erscheinungen, die dem Heilkünstler, der alles versprechen kann, eine große Gemeinde sichern.

Wo will man die Grenze ziehen? Die offizielle Heilmethode ist die Allopathie; wer aber möchte der Homöopathie ihre Erfolge absprechen! Die Homöopathie hat sich im ganzen Reiche einen täglich wachsenden Kreis von Anhängern erworben, und ihre Vertreter, die ja häufig oft appobierte Aerzte sind und den rechtmäßigen Doktortitel führen, sind häufig viel gesuchter als die Allopathen. Auch über die Naturheilmethode wird man nicht ohne weiteres den Stab brechen wollen. Die Heilmethoden sind also sehr verschiedenartig und es gibt nicht nur einen Weg, der nach Rom führte. Wer Erfolge erzielt, ist der gesuchte Mann und es muß am Ende jedem überlassen bleiben, sich derjenigen Behandlung zu unterziehen, zu der er das meiste Vertrauen hat.

Das Publikum muß sich selber schützen, Bevormundung majorenner Personen erreicht in unserer modernen Zeit nicht immer das wohlgemeinte Ziel. Man glaube auch nicht, daß es nur die Einfalt und Unwissenheit wären, die zu Kurpfuschern ihre Zuflucht nehmen. Es sind oft sehr vermögende und sehr aufgeklärte Leute, die z. B. bei heilkundigen Schäfern Hilfe gesucht haben. Und die sogen. Gesundbeter, die doch schließlich auch in die Kategorie der Kurpfuscher eingereiht werden müssen, haben sogar in den vornehmsten Kreisen Anklang gefunden.

Alles in allem wird also nicht darauf zu rechnen sein, daß auf gesetzlichem Wege das Kurpfuschertum gänzlich wird beseitigt werden können. Seine schlimmsten Auswüchse aber werden hoffentlich zu unterdrücken sein. Diese aber bestehen in der Auswucherung hilfesuchender Kranker durch die Darreichung von sogen. Geheimmitteln, die aus den billigsten Ingredienzen zusammengesetzt sind und zu horrenden Preisen abgegeben werden. Hier gründlichen Wandel zu schaffen, hat sich die Regierung mit dem Gesetzentwurf offenbar angelegen sein lassen, und dürfen die Hoffnung hegen, daß sie in diesem Bestreben die Unterstützung des Reichstages findet.

Politische Tages-Uebersicht.

• **Wiesbaden**, 30. August 1907.

Landtag und Reichstag.

Die Absicht, den preußischen Landtag vor Weihnachten einzuberufen, hat man jetzt völlig fallen lassen, da die Beamtengehälter-Vorlage und der Etat erst nach Januar fertig gestellt werden können und andere Vorlagen, die eine Einberufung im alten Jahre noch nötig machen würden, nicht vorliegen. — Die erste Plenarsitzung des Reichstages dürfte voraussichtlich, wie man annimmt, nicht vor dem 22. November stattfinden. Unter den ersten Vorlagen, die dem Reichstage vorgelegt werden, dürften sich der Etat noch nicht befinden. Dieser wird vielmehr erst in den ersten Dezembertagen erwartet.

Deutschland und Rußland in Cholera-Gefahr.

Wie die „B. Z." von informierter Seite meldet, ist zwischen Deutschland und Rußland für den Fall, daß sich die Cholera weiter ausbreiten sollte, eine Sonder-Konvention hinsichtlich Ueberwachung der sanitären polizeilichen Vorschriften in den Grenzorten abgeschlossen worden. Auf Grund dieser Uebereinkunft haben beide Regierungen das Recht, bei Cholera-Erkrankungen in den Grenzorten Spezialkommissare zu ernennen, die unter Leitung des Ortsvorstandes sich über den Verlauf der Krankheit und über die zur Bekämpfung der Epidemie ergriffenen Maßregeln orientieren dürfen.

Das Urteil im Petersburger Verschwörerprozeß.

Gestern nachmittag verkündete das Militärgericht in Petersburg das Urteil im Verschwörerprozeß. Nikitenke, Sinjawski alias Purkin und Naumow wurden für schuldig erkannt, das Attentat auf das Leben des Kaisers vorbereitet zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt. Von vier Angeklagten, die der Bildung einer Organisation zum Zwecke des Umsturzes der bestehenden Regierungsform für schuldig erkannt wurden, wurden drei zu je 8 Jahren Zwangsarbeit und einer zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen Unterstützung der Verschwörung zur Ausweisung verurteilt unter gleichzeitigem Verluste aller Standesvorrechte. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, darunter auch Rechtsanwalt Feodossjew sowie dessen Frau.

Marokko.

Die Nachrichten aus Marokko lauten sehr ernst. In Fez ist der Sultan ernstlich bedroht. Gerüchtweise verlautet sogar, daß er ermordet sei. In Marakesch befindet sich der Gegensultan Muley Hafid. Der ganze Süden hält zu ihm. Auch in Mazagan ist er anerkannt worden. Udjida und Casablanca halten die Franzosen besetzt. Große Erfolge hat Raisuli zu verzeichnen, der zwei gegen ihn vorgehende Abteilungen des marokkanischen Heeres besiegt hat. Wir veröffentlichen nun heute eine Karte, auf der die von den Franzosen besetzten Städte hervorgehoben und alle zurzeit in Frage kommenden Ortschaften verzeichnet sind.

* * *

Wie in Mazagan, so hat Abdul Hafid auch in Tanger die aktiven Behörden durch Briefe in ihren Aemtern wenigstens bestätigt. Dem Chauja-Stamm hat er befohlen, von Casablanca auf Marakesch abzumarschieren. In einem weiteren offenen Brief bezeichnet der Muley die Politik Abdul Aziz als verderbenbringend für Marokko, da sie es nicht verstanden habe, die Franzosen auf eine vorübergehende Besetzung von Udjida zu beschränken. Den Ausländern müsse für erlittene Unbill, wie die Ermordung Dr. Mauchamps Genugtuung gewährt werden, aber diese dürfen sich auch ihrerseits keine Uebergriffe erlauben. Er hoffe auf baldige Herstellung geordneter Beziehungen zu allen Mächten. Dieser Brief hat auch in Tanger auf allen Seiten einen Vertrauen erweckenden Eindruck gemacht und man erwartet, daß die Stadt, sobald der Muley sich auch dort zum Sultan ausrufen lassen wird, alsbald zu ihm abfällt. — Nach einer Meldung des „Matin" aus Tanger wird dort Muley Hafid voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Sultan ausgerufen werden. In einem aus Mazagan eingetroffenen Schreiben fordert der neue Sultan dazu auf, ihm unverzüglich Waffen und Munition zu übersenden. Die Ausrufung Muley Hafids zum Sultan ist in vielen Ortschaften des Innern ohne irgendwelchen Widerspruch seitens der Bevölkerung erfolgt.

„Daily Mail" meldet aus Tanger, daß Raisuli es verschmäht hat, auf das französische Angebot, ihn unter

Kleines Feuilleton.

Das leichtsinnige Persönchen. Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet: Eine junge Modistin, Leopoldine Gehreny, wurde am Donnerstag dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt aus der Zelle vorgeführt. Die Angeklagte lachte beim Eintritt in den Saal, trällerte vor sich hin und hätte am liebsten mit den Anwesenden geplaudert. Der Richter hielt ihr vor, daß sie an Kaisers Geburtstag im Dritten Kaffeehaus Fischmayonnaise und ein halbes Brathuhn gegessen, dazu drei Glas Bier getrunken habe und schließlich die Zeche von 3 Kronen 60 Heller nicht zahlen konnte. — Angekl.: Lächerlich. Ich war mit meinem Verehrer, einem Fabrikanten oder was er ist, dort, da hab' doch ich nicht zu zahlen, sondern er. — Richter: Wo war er denn? — Angekl.: Er ist zum Feuerwerk gegangen und hat g'sagt, ich soll warten. — Richter: Warum sind Sie denn nicht mitgegangen? — Angekl.: Weil mir der Weg zu weit war. — Richter: Und da gehen Sie ruhig weg, ohne zu zahlen? — Angekl.: Ich hätt' schon ein anderes Mal gezahlt. — Richter: Sonderbar. Und warum haben Sie dem Wachmann, der Sie anhielt, einen falschen Namen angegeben? — Angekl. (lachend): Weil ich mich geniert hab'. — Richter: Sie sind dann von der Polizei freigelassen worden und haben gleich am nächsten Tage in der Löwengasse in einem Gasthaus eine Zechprellerei begangen. — Angekl.: (lachend und die Hände zusammenschlagend): Dort war ich abonniert! — Der Richter verurteilte die Angeklagte wegen Falschmeldung zu 48 Stunden Arrest und beschloß, wegen der Zechprellerei den angeblichen Fabrikanten vorzuladen. — Der Gefängnisaufseher teilte dem Richter mit, die Angeklagte benehme sich im Gefängnis so absonderlich, daß man die Psychiater fragen solle. Sie singe, tanze, verlange, daß ein Fiaker geholt werde, weil sie zum Ronacher fahren wolle, und halte das Aufsichtspersonal bis Mitternacht in Atem. — Angekl.: Dazu sind ja die Herren da, um aufzupassen! — Richter: Mir macht die Angeklagte nur den Eindruck einer bodenlos leichtsinnigen Person! — Die Verurteilte nahm mit einem Knix und lachend die Strafe an und erklärte, als sie abgeführt wurde, der Gefangenaufseher müsse ihr einen Kuß geben. Mit Mühe entzog sich der Gestrenge der so unverdienten Liebkosung.

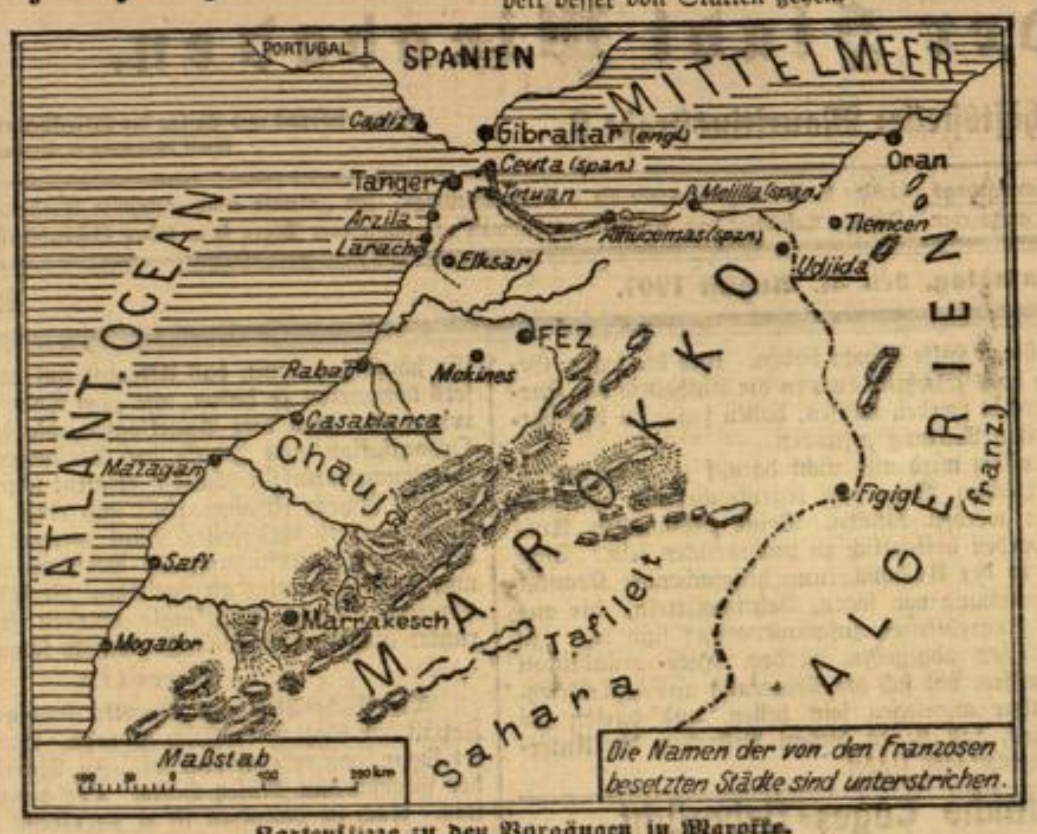
Der Exleutnant als Hochstapler. Im friedlichen Kitzbühel bei München spielte sich dieser Tage die Schlußszene einer Sensationsgeschichte ab, in deren Mittelpunkt der frühere Honvedleutnant Zoltan Topits de Turopolje steht, der seit dem Jahre 1901 vom Szomborer Strafgericht wegen Betruges und Urkundenfälschung gesucht wird. Topits hat sich seit seiner Flucht aus der Heimat zu einem Abenteurer großen Stils entwickelt. In Ungarn begann er seine Laufbahn mit einer Schuldenlast von 40000 Kronen, die seine Angehörigen bezahlten; dann gründete er in Szombor ein Wochenblatt, in dem er jeden anrempelte, wodurch er sich eine große Zahl von Duellen zuzog. Er verschwand und begann nun seine Hochstaplerlaufbahn in Berlin, wo man ihn „Nabob von Turopolje" nannte, da er das Geld mit vollen Händen ausstreute. Später tauchte er abwechselnd in Monte Carlo und anderen Weltbädern auf, stets flüchtige Bekanntschaften zu Gaunereien benutzend — sein erster Versuch, mit Amor in Geschäftsverbindungen zu treten, mißglückte. Zwar verliebte sich das Töchterchen eines reichen Hamburger Reeders in ihn, aber der Herr Papa zog Erkundigungen ein — und da war das Wasser für die Liebenden plötzlich zu tief. Mehr Glück hatte Topits in München, wo er als Gesandtschaftsattachee Dr. Zoltan Balogh Edler v. Tariszkovar auftrat, und wo er der Held einer vielbesprochenen Eheirrung wurde — der Leidtragende war ein bekannter Münchner Maler, der eines Tages, als er nach Hause kam, anstelle seiner Frau einen Zettel vorfand, auf die die Worte standen: „Ich liebe den Attachee Bologh, deshalb müssen wir uns scheiden." Die Frau hatte den Schmuck und einen großen Geldbetrag mitgenommen. Lange blieben die Nachforschungen vergeblich, dann schrieb die ungetreue Gattin einen unvorsichtigen Brief an eine Wiener Freundin, und so entdeckte man das Paar in Kitzbühel. Hier hatte Topits für die Saison eine Villa gemietet. Der Roman ist zu Ende, die Villa in Kitzbühel ist leer, die Malersgattin zurückgekehrt und der Edle v. Topits auf dem Wege nach Ungarn. Aber er kommt wieder — — wenn er seine Strafe in Ungarn abgebüßt hat, dann haben noch die deutschen Behörden mit ihm zu reden.

Das Tribunal der Apachen. Auch die Pariser Apachen, die gefürchteten Messerhelden der Nacht und der Schrecken aller Bürger, haben ihre Organisation; und wenn auch vielleicht keine langatmigen Paragraphen ihre Verfassung umschreiben, so wird sie doch strenge gehandhabt und alle Gesetzesverletzungen finden vor dem Gericht der Apachen ihre Sühne. Durch eine neue Bluttat, der der „Präsident" des Apachengerichtshofes, der gefürchtete Messerheld „L'espagnol" der „Schrecken des Faubourg Montmartre" zum Opfer fiel, sind Einzelheiten dieser seltsamen Rechtspflege bekannt geworden. In einem Kellerlokal in der rue de Lune war am Mittwoch der allmonatliche Kongreß der verbündeten Apachen zusammengetreten; alle Stämme hatten ihre Häuptlinge entsandt, das Kalumet ward geraucht, und dann schritt man zur Verhandlung einer Anklage gegen den jungen Aimee Painblanc. Am Tage vorher war der junge Angeklagte aus dem Gefängnis entlassen; nun stand er vor dem Tribunal der Genossen und sollte sich gegen die Anklage des „Hochverrats" verantworten. Blaß erschien der junge Mensch vor den Schranken, der „Generalstaatsanwalt" Joseph-le-Balafre, der erst am selben Tage aus der Haft entlassen worden war, erhob die Anklage und Painblanc wurde beschuldigt, der Sittenpolizei belastende Denunziationen über gewisse „Squaws" gemacht zu haben. Painblanc leugnete. Nach längerer Verhandlung trat eine Pause ein, man erwartete das Eintreffen neugeladener Belastungszeugen. „L'espagnol" hatte die Vorladung seiner „Squaw", der „belle Gaby" beantragt, die einstige Gattin des unter tragischen Umständen gefallenen berühmten Häuptlings Denicheur vom Montparnostamme, dessen „Wigwams" im Quartier Montparnasse stehen. Gegen 3 Uhr ward die Sitzung wieder niederschmetternd, Painblanc galt als überführt; aber die Apachenrichter fällten ein mildes Urteil: Painblanc ward ins Ausland verbannt. Eine Sammlung wurde veranstaltet und dem Verurteilten 30 Frs. zugewiesen, damit er ein Billet nach Belgien sich lösen könne. Dann vereinigten Gerichtshof, Zeugen, Angeklagter und Zuhörer sich zu einer Art Abschiedskommers, man trank und trank, und als man schließlich die Kaschemme verließ, waren alle stark angeheitert. Der „Espagnol" war mit dem milden Urteil nicht zufrieden und auf der Straße begann er von neuem, Painblanc mit Schmähungen zu überhäufen. Der junge Verurteilte gab eine blutige Antwort: mit dem Messer! Sterbend brach der Vorsitzende, der „Schrecken vom Faubourg-Montmartre" zusammen. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

der Bedingung der Freigabe Macleans zu schützen, zu antworten. Wahrscheinlich wird er ablehnen. Unwahr ist, daß Raisuli bei den letzten Kämpfen verwundet wurde. Nach der „Tribune" hat er, da die scherifischen Truppen wegen des Ausbleibens von Geld zu desertieren drohen, Gelegenheit, in Tanger einzufallen. Sämtliche Stämme aus der Umgegend von Alcazar sind im Bunde mit ihm. Er hat auch die zweite Mahalla unter Buschata bei Bogdadi besiegt.

Aus Tanger wird gemeldet: In Fez herrscht Revolution. Der Sultan und die Vesire sind Gefangene und werden in ihren Palästen vom Pöbel belagert. Die Tatsache kommt nach Tanger durch Boten vom Sultan, der dem Kriegsminister El Gebbas befahl, eiligst Soldaten zu entsenden. Die zuletzt mit der Befreiung Macleans beauftragten Truppen sind jetzt geschlagen und zerstreut. Wenn El Gebbas die Truppen der Garnison von Tanger nach Fez schickt, so wird die Stadt eine Beute der Banden werden.

* * *



Kartenskizze zu den Vorgängen in Marokko.

London, 30. August. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Mazagan vom 26. August erhielt der Pascha von Mazagan, Sihassan, unter dem 25. August einen Brief von Abdul Azaz, in dem dieser dem Pascha und dem Zollverwalter den Befehl gab, eine Anzahl Gewehre und Munition nach Tanger zu schicken. Der Pascha gab im letzten Augenblick Gegenbefehle, da er gerade die offizielle Mitteilung von der Proklamation Muley Hafids erhalten hatte. Dies läuft praktisch auf die Anerkennung des neuen Sultans und die Unterwerfung unter seine Autorität hinaus.

London, 30. August. Wie die „Tribune" aus Tanger meldet, hat Raisuli jetzt gute Gelegenheit, in Tanger einzufallen, da die scherifischen Truppen wegen der Rückständigkeit ihrer Soldzahlung allgemein zu desertieren drohen. Wegen der damit in Zusammenhang stehenden Unsicherheit in der Stadt verlassen die Familie des britischen Gesandten und andere in Tanger wohnhafte Europäer die Stadt. Die Deutschen hielten am Dienstag eine Versammlung ab, in der sie über die Verteidigungsmaßnahmen beriefen.

London, 30. August. Wie das Reuterische Bureau aus Casablanca unter dem 29. d. M. meldet, läßt es der Gang der Ereignisse zweckmäßig erscheinen, sobald als möglich vorzurücken, und zwar in der Richtung auf Taddert zu, das 12—15 Kilometer südlich von Casablanca liegt. Die größte Schwierigkeit, die überwunden werden muß, besteht in der Beschaffung von Wasser und Transportmitteln. Alle brauchbaren Maultiere, Karren und Pferde sind indeß schon zusammengebracht worden.

Deutschland.

Münster, 30. August. Nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bielefeld ist der Kaiser hier zu den Manövern eingetroffen.

Berlin, 30. August. Bei der Unterredung mit dem Fürsten Bülow hatte der Botschafter Cambon im Namen seiner Regierung Erkundigung eingezogen über das Befinden der Kaiserin und dem Wunsche nach baldiger Wiederherstellung Ausdruck gegeben. Der deutsche Geschäftsträger in Paris sprach im Auftrage seiner Regierung dem Minister des Aeußeren Pichon den Dank für den courtoisievollen Schritt aus. — Die Bronce-Statue des Oraniers Wilhelm III., ein Abguß der auf der Berliner Schloßterrasse stehenden Figur, die der Kaiser dem britischen Volk zum Geschenk gemacht hat, ist bereits nach London gesandt.

Berlin, 30. August. Eine hiesige Nachrichtenkorrespondenz behauptet, von sonst gut unterrichteter Seite zu wissen, Ministerialdirektor Althoff habe noch keine Entlassungsgesuch eingereicht. Auch wäre als sicher anzunehmen, daß der Kaiser ein solches nicht genehmigen würde. In den Althoff nahestehenden Kreisen rechnet man daher garnicht mit seinem Abgang.

Hamburg, 29. August. In einer gestern abend stattgehabten Versammlung der Elektromonteure und Hilfsmonteure wurde in geheimer Abstimmung mit 417 Stimmen gegen 3 Stimmen die sofortige Arbeitsniederlegung beschlossen, da die Unternehmer jede Unterhandlung mit dem Deutschen Metallarbeiterverbande abgelehnt und sich der Forderung der Gesellen gegenüber ablehnend verhalten hatten.

Breslau, 29. August. Auf dem Militärkirchhof in der Lohestraße wurde heute ein Kriegerdenkmal für 144 im Kriege von 1866 in Breslau verstorbene preußische und österreichische Soldaten enthüllt. Als Vertreter des Kaisers war Flügeladjutant Oberst Graf Schmettow anwesend.

Ausland.

Budapest, 30. August. In Stuhlweißenburg wurden gestern die beiden sozialistischen Sekretäre Handler und Forgacs verhaftet, weil die Behörden sie der Aufwiegelei der Massen beschuldigen. Heute soll über ihre Ausweisung beraten werden. Die Arbeiter wollen ihre Abschiebung eventuell mit Gewalt verhindern, sodaß ernste Demonstrationen befürchtet werden.

Paris, 29. August. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" schreibt seinem Blatte, daß seit der Begegnung von Norderney die deutsche und die französische Diplomatie auf eine begrenzte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich hinsteuere, die zugleich klar, vernünftig und freundlich sein solle. Es gebe aber noch Hindernisse zu überwinden und das größte Hindernis wäre Clemenceau. Wenn dieser über die Frage der inneren Politik gefallen wäre, dann würde die Friedensarbeit besser von Statten gehen.

54. Katholikentag in Würzburg.

Würzburg, 29. August.

(Schluß.)

Bei der gestrigen Weiterberatung der sozialen Frage in der letzten geschlossenen Versammlung wurde zunächst die

Dienstbotenfrage

erörtert. Es liegen zwei Anträge vor, die sich mit der Organisation der Dienstboten befassen und dabei von folgenden Gesichtspunkten ausgehen: Schutz und Förderung des religiös-sittlichen Lebens, Ausbildung und Erziehung für den künftigen Beruf als Gattin und Hausfrau, Stellenvermittelung, Einbeziehung der Dienstboten in die reichsgesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, einheitliche Regelung der Gesindeordnung, Beseitigung unwürdiger Behandlung, nicht genügender Verpflegung und Wohnungsverhältnisse.

In der Resolution wurden die Worte: „Besonders in den Städten" gestrichen, was der Abg. Dr. Heim damit begründete, daß es eine Dienstbotenfrage ebenso auf dem Lande wie in der Stadt gäbe. Es sei zwar ein kitzliches Kapitel, aber er müsse darüber doch sprechen. Es dauere keine 15 Jahre mehr, dann würden die Dienstboten auf dem Lande entweder „rot" oder „schwarz" sein. Durch die Organisation würden die Arbeiter nicht verhetzt; die irregulären Truppen seien viel gefährlicher, als die regulären. Der Bauer, der sich jetzt vor der Organisation der Dienstboten fürchte, werde das später um so schlimmer büßen müssen. Es sei zu unterscheiden zwischen der Organisation der Dienstboten und der der Arbeiter. Jene käme für den Bauernstand, diese für den Großgrundbesitz in Betracht. Die Dienstboten müßten durch soziale Fürsorge an die Scholle gefesselt werden, ledige durch Errichtung von Dienstbotenheimen. Der Staat solle eine Agrarbank gründen, um der Güterzertrümmerung vorzubeugen und die Dienstboten für treue Dienstleistungen bei eventueller Ansiedlung zu unterstützen. Da auf dem Lande Tarifverträge nicht möglich seien, müsse an ihre Stelle ein Normalvertrag treten und Schiedsgerichte. Für die Organisation der ländlichen Arbeiter müsse eine Form gefunden werden, die mit jener der gewerkschaftlichen verwandt sei.

Die Resolution zur Dienstbotenfrage wurde angenommen. Bei einer anderen Resolution zur Förderung des katholischen Frauenbundes sprach sich Dr. Heim für das

Frauenwahlrecht

aus. Seitdem es Frauen gäbe, die ihre Männer ernähren, könne man sich der Frauenfrage nicht mehr verschließen. An die Mitglieder des katholischen Frauenbundes richtet er die Bitte, dahin zu wirken, daß die Dienstboten in den Familien besser behandelt würden, als es jetzt noch vielfach der Fall sei. Man solle ihnen satt zu essen geben und nicht bloß von den Ueberresten, und man solle das Brot nicht vor ihnen verschließen. Er wolle nicht den achtstündigen Arbeitstag für die häuslichen Dienstboten verlangen, aber die achtstündige Schlafzeit. Die Gesellschaften dauerten oft bis spät in die Nacht, die Dienstboten müßten aber doch wieder am frühen Morgen aufstehen. Auch mit den armen Dienstmädchen solle man mehr Mitleid haben, die man jetzt oft in später Nachtstunde und bei bitterer Kälte auf den Straßen stehen ließe, um ihre Frau oder ihr Fräulein abzuholen. Angenommen wird ein Antrag von Pfarrer Weil in Hattenheim, der verlangt, daß die deutschen Regierungen zur Ausbildung der Mädchen im Haushaltungswesen, insbesondere zur Ausbildung tüchtiger Dienstboten, Haushaltungsschulen gründen und durch Zuschüsse die vorhandenen unterstützen, sodaß die unbemittelten Mädchen möglichst wenig zur gründlichen Erlernung des Haushaltes beizutragen haben.

Eine ganze Reihe von Resolutionen beschäftigt sich mit der

Fürsorge für die schulentlassene Jugend und die Arbeiterinnen.

Auch sie wurden angenommen, darunter ein Antrag auf Anstellung von weiblichen Beamten bei der Gewerbeinspektion. Zu einem weiteren Antrag, daß die soziale Schulung intelligenter erwachsener Söhne des Bauernstandes als eine hochwichtige Aufgabe der nächsten Zukunft zu erachten sei, bemerkte der Antragsteller Dr. Heim: Die schlechten Verhältnisse auf dem Lande könnten nur besser werden durch Erziehung und Bildung der Bauern. Diese müßten nicht nur unterschreiben können, sondern das, worunter sie ihren Namen setzten, auch selbst schreiben können.

Sodann wurde eine Resolution angenommen, in der die Klagen über die wachsende Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz des kaufmännischen selbständigen Mittelstandes als berechtigt anerkannt und ein umfassender gesetzlicher Schutz dieser staatserhaltenden, für Kirche und Gesellschaft bedeutsamen Bevölkerungsschicht für notwendig erklärt wird. Desgleichen werden die Bestrebungen der kaufmännischen und sonstigen Privatangestellten, ihre wirtschaftliche Lage durch Staats- und Selbsthilfe zu heben, für begründet erklärt. Ein Antrag Dr. Heims, der den genossenschaftlichen Zusammenschluß der mittleren und kleinen Kaufleute zu großen Einkaufsgenossenschaften empfiehlt, wurde zurückgezogen.

Zur Handwerkerfrage

wurde ein Antrag des bayerischen Abgeordneten und Handwerksmeisters Irl-Erdingen angenommen, der als Mittel zur Hebung und Stärkung des schwer um seine Existenz ringenden Kleingewerbestandes folgende Mittel empfiehlt: 1. Die Förderung des Genossenschaftswesens im Handwerk, vor allem Aufklärung über den Nutzen einer richtig geleiteten Kreditgenossenschaft, 2. Zuwendung von öffentlichen Arbeiten an Handwerkerkorporationen, 3. möglichst tüchtige Heranbildung eines gewerblichen Nachwuchses durch Fürsorge für Lehrlinge und Gesellen. Weder vom großen, noch vom kleinen Befähigungsnachweis ist hier also die Rede. Der Antrag wurde nach Empfehlung von Schreinermeister Fink-Wiesbaden und Obermeister Bernhard, dem Vorstand der unterfränk. Handwerkskammer, angenommen. Obermeister Bernhard richtet an die Geistlichkeit die Bitte, dem Besuch von Fach- und Fortbildungsschulen auf dem Lande keine Schwierigkeiten zugunsten der Sonntagsschule zu machen; diese könne auch für den ländlichen Handwerker nicht genügen. Die Religion solle dabei nicht ausgeschlossen werden. „Auch wir Handwerksmeister", meinte der Redner, „wollen, daß den Lehrlingen die Religion erhalten bleibe, weil wir unsere Kisten und Kästen nicht vor ihnen verschließen können.

* * *

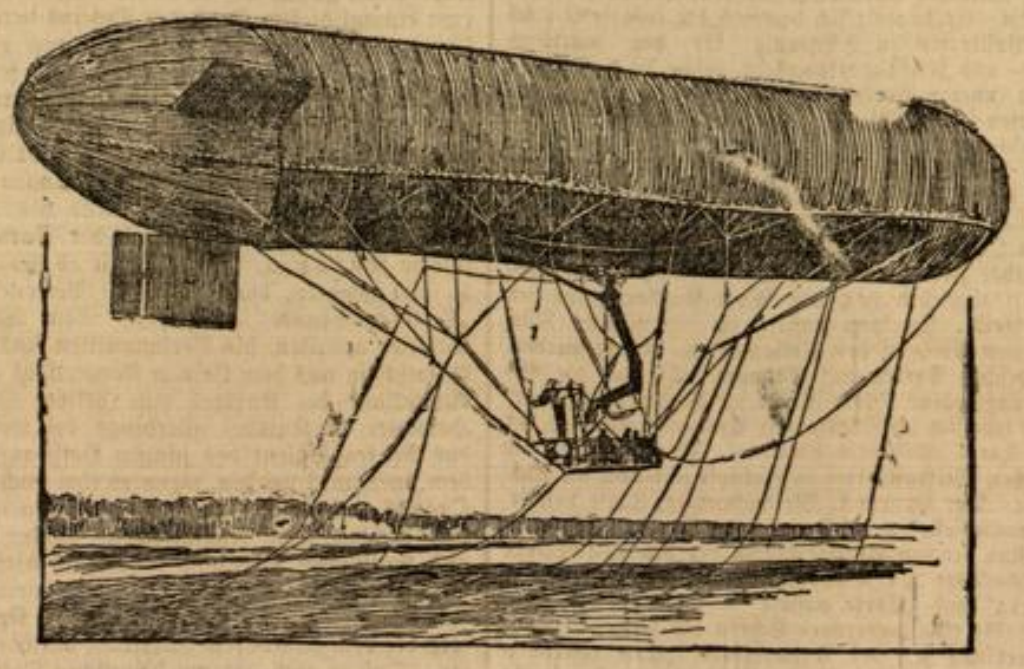
Die öffentliche Versammlung war nicht sehr stark besucht. Zunächst sprach Prof. Meyers aus Luxemburg über „Kunst und Literatur im Lichte der katholischen Weltanschauung". In dieser finden nach der Ansicht des Redners Kunst und Literatur ihr höchstes Ziel. Die katholische Kirche ist niemals, meinte der Redner ferner, eine Feindin echter Kunst und wahrer Dichtung gewesen. Rom und Hellas haben sich an das Herz der katholischen Kirche gerettet. Nichts liegt uns ferner, als die Zeiten des Mittelalters auf allen Gebieten herbeizusehnen, aber auf dem Gebiete der Kunst wird niemals das katholische Mittelalter übertroffen werden.

Ueber das Papsttum sprach Erbprinz Aloys von Löwenstein. Der Wissenschaft hätten die Päpste die Schranken gezogen, welche die Vernunft dem Wahne zieht, nicht solche, die etwa den Interessen des Papsttums dienen sollten. Am Schlusse seiner Ausführungen kam der Erbprinz auch auf die politische Seite der römischen Frage zu sprechen. Er erklärte unter lebhaftem Beifall im Hinblick auf die Wegnahme des Kirchenstaates durch Italien: „Darum erheben die Katholiken der ganzen Welt, und darum erheben auch wir nicht bloß im Namen der Katholiken, sondern im Namen der ganzen übrigen Welt Protest gegen diesen Frevel schwärzesten Undanks. Da aber die Katholiken Rom dem Heiligen Vater nicht zurückgeben könnten, sollten sie wenigstens durch reiche Spende zum Peterspfennig das dem Papste widerfahrene Unrecht einigermaßen wieder gut machen."

Der Präsident Fehrenbach spricht mit heiserer Stimme das Schlußwort. Wir brauchen es uns in der letzten Stunde nicht zu verhehlen, daß wir bis vor wenigen Tagen allen Grund hatten, der Tagung mit einem gewissen Bangen entgegenzusehen. Aber der Einsicht der Beteiligten ist es gelungen, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Ich werde mich als freisinniger Mann hüten, neue Schwierigkeiten zu schaffen, aber in diesem Augenblick ist es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht zu sprechen, und für die Beteiligten sind diese Worte in freundlicher Weise gemeint und in herzlicher Weise gedacht. Es ist Sache der apologetischen Wissenschaft, die Grundprinzipien der katholischen Religion gegen alle Angriffe zu verteidigen. Sie muß sich dabei auch nach der Art und dem Charakter der Angriffe richten. Eine bedenkliche Erscheinung will ich noch feststellen, daß man sich nicht gescheut hat, die konfessionellen Leidenschaften wieder gegen uns zu entfachen. Man hat da nicht daran gedacht, welche Fülle von mühsam erworbenem Vertrauen man dabei preisgegeben hat. Ich habe auch jetzt wieder wahrnehmen müssen, daß man den Katholikenversammlungen in gewissen Kreisen noch immer übelwollend gegenübersteht. Das aber kann niemand bestreiten, daß sie die Sammlung aller Katholiken Deutschlands darstellen, auch wenn einige Eigenbrödler beiseite stehen und andere, die von ihrem Katholizismus keinen Gebrauch mehr machen. Wer könnte uns nachsagen, unsere Versammlung sei die Versammlung einer politischen Partei gewesen? Nirgends ist eine Partei hervorgetreten, nicht einmal die Abgeordneten sind zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten.

Den Schluß des Katholikentages bildete der gemeinschaftliche Gesang des Tedeums.

Major Parsevals Luftschiff



ist jüngst in Tegel bei Berlin mit dem deutschen Militärluftballon zu gleicher Zeit aufgestiegen, wobei es gelang, die Leistungsfähigkeit des Motorballons bis zu einer Höhe zu steigern, wie sie bisher auf dem Tegeler Schießplatz noch nicht dagewesen ist. Er beschrieb mit Leichtigkeit in einer Höhe von 700 Metern Kreise und Schleifen über dem Forst trotz des aufdrückenden Windes. Zahlreiche höhere Offiziere, auch Graf Zeppelin, wohnten den überaus gelungenen Experimenten bei, die den Beweis gaben, mit welchem Eifer und technischem Können Deutschland eine gründliche Umgestaltung der Motorluftschiffahrt anstrebt.

Aus aller Welt.

Wieder ein Absturz. Zwei Kurgäste namens Wolf und Kühn aus Berlin bestiegen ungenügend ausgerüstet und ohne Führer den Anvogel. Kühn kehrte zurück. Wolf ist abgestürzt. Eine Rettungskolonne sucht ihn.

Mit dem Bierkrug erschlagen. Auf der Landstraße bei Sulzbach am Inn wurde der Pferdehändler Waldherr von dem Kleinbauern Zaidl mit einem Maßkrug erschlagen. Der Kopf wurde vollständig zertrümmert, Gehirn und Zähne waren ausgeschlagen.

Krise im Berliner Automobildroschkengewerbe. Berliner Blätter schreiben von einer Krise, die sich im Automobildroschkengewerbe allmählich vorbereite. Von den gegenwärtig in Berlin fahrenden 700 Motordroschken befinden sich schon 400 Wagen unter Gerichtssiegel, und es steht zu befürchten, daß diese Zahl noch wachsen wird. Beteiligt an der Kalamität sind Einzelbesitzer und kleinere Automobildroschken-Gesellschaften. Dazu kommt, daß zwischen Automobillieferanten und Abnehmern eine Reihe von Prozessen schwebt, weil die Abnehmer nicht mehr in der Lage sind, die Ratenzahlungen zu leisten. Wie von gut unterrichteter Seite hierzu mitgeteilt wird, liegen die finanziellen Verhältnisse auch einiger größerer Automobildroschkengesellschaft recht mißlich. Vielfach sieht man jetzt die Chauffeure der Autodroschken zum Pferdedroschkenbetrieb zurückkehren.

Totgefahren. Die „L. Ztg." meldet aus Langerfeld: Ein 14jähriges Mädchen wurde von einem in rasendem Tempo fahrenden Wagen überfahren und getötet. Kurz vorher hatte derselbe Wagen einen Mann überfahren und schwer verletzt. Wie der Fahrer behauptet, scheuten die Pferde vor einem Personenzug, sodaß er die Gewalt über die Tiere verlor. — Bei Conz (Trier) wurde der Bahnmeister Post von einem Güterzug überfahren und getötet.

Mit Mann und Maus untergegangen. Das Segelschiff „Prussia" ist auf der Fahrt von Norfolk nach Port Townsend in Flindersbai in Südwestaustralien gesunken. Der Kapitän Johnson hatte sich erschossen. 14 Passagiere und vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Der eingestürzte Zeitungs-Redaktionssaal. Aus Oporto, 29. August, wird gemeldet: In dem im ersten Stockwerk gelegenen Redaktionssaal der Zeitung „Noticias" fand in Gegenwart vieler Personen eine Verlosung statt, als plötzlich der Fußboden einstürzte. Zehn Personen wurden getötet, elf verletzt.

Der Zusammenstoß in Ungarn. Nach den neuesten, nun angeblich verläßlichen Meldungen sollen bei dem Zusammenstoß in Panad zwei Personen getötet, 15 schwer und etwa 30 leicht verletzt worden sein. Unter den Rumänen in ganz Siebenbürgen herrscht wegen des Vorfalles große Aufregung

Die Räuberbande, welche sechs Mann hoch seit einiger Zeit im Kreise Poscharewatz in Serbien ihr Unwesen trieb, wurde vernichtet. Polizeiinspektor Todoritsch, der mit vierzig Gendarmen seit einigen Tagen die Räuberbande verfolgte und mit ihr mehrere Zusammenstöße hatte, umzingelte im Dorfe Kumane ein Haus, in dem sich die Räuber, unter ihnen eine wohlbewaffnete Frau, aufhielten. Nach vierstündigem Kampfe war der Räuberchef Sawa Peritsch und noch ein Mann tot, die übrigen sämtlich verwundet, ergaben sich. Auch die Gendarmen hatten mehrere Verwundete.

Morde. In einem Hause des Boulevard Gambetta in Lille bemerkte ein vorübergehender Telegraphist vorgestern mittag Blutspuren auf der Türschwelle. Nach vergeblichem Klingeln meldete er die Entdeckung der Polizei, die darauf mit Gewalt in das Gebäude drang. Im Flur fand man die 40jährige Magd Pauline Allenta und ein 12jähriges Mädchen mit Namen Madeleine Van Werdeghem ermordet auf der Erde liegen. Beiden war mit einem Hammer der Schädel eingeschlagen worden. Vermutlich ist der Täter, der Kisten und Kasten durchstöbert hat, von der Gartenmauer in das Haus eingedrungen und von der Magd, die von ihrer in der Sommerfrische befindlichen Herrschaft mit dessen Obhut betraut worden war und das junge Mädchen als Gesellschafterin zu sich genommen hatte, bei seiner Arbeit gestört worden. Alles weist nämlich darauf hin, daß der Doppelmord erfolgt ist, als die Magd und das Kind eben von einem Ausgang zurückkehrten. — Neu-Trebbin in der Mark ist der Schauplatz eines Mordes gewesen. Der Arbeiter August Klatt, der bei dem Landwirt Orth in Neu-Trebbin beschäftigt war, versuchte sich von zwei Kutschern in Neu-Trebbin Geld zu leihen, wurde dabei aber von dem 23 Jahre alten Kutscher Max Keller unsanft abgewiesen. Klatt geriet in große Erregung und suchte eine Gelegenheit, um sich zu rächen. Er fand den Kutscher vor der Tür sitzend und auf einer Harmonika spielend. Ohne ein Wort zu sagen, stieß er ihn mit einem Messer nieder, so daß der Getroffene nach wenigen Minuten starb. Knechte und Kutscher verfolgten den Mörder, der sich mit dem Messer wehrte, aber schließlich durch einen Peitschenhieb zu Boden gestreckt wurde. Er wurde von den Leuten halbtot geschlagen und besinnungslos einem Beamten überliefert.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wilhelm Holzammer †.

Wo nur traf ich diesen Dichter
Im Getriebe an der Spree? . . .
Menschenstimmen . . . Abendlichter . . .
War es nicht ein Atelier? . . . .

Hab' nicht viel von ihm gelesen;
Blieb nicht lang mit ihm bekannt.
Fühlte doch, wer er gewesen,
An dem ersten Druck der Hand.

Kämpferkrohsinn! Junge Jahre! —
Lächelnd stand der Mann im Saal:
Wache Augen. Dunkle Haare.
Schlanker Kopf, — der Spitzbart schmal.

Reine Stirn: doch lag dahinter
Ein Geschick . . . Wo sah ich dich
Dann zum letztenmal? Im Winter,
War es nicht bei Frederich?

Hungrig nach Theaterschlachten
Schmausen dort die Guten gern.
Ja, wir grüßten uns und lachten,
Und wir winkten uns von fern.

Deine heit're Handgebärde
Will mir heut' nicht aus dem Sinn . . .
In dem Irrsal dieser Erde
Grüßt man sich . . . und schwebt dahin.

Peter im „Tag".

Hofschauspieler Steffter. Die fürstliche Verwaltung hat dem Kgl. preußischen Hofschauspieler und Regisseur Adalbert Steffter die Direktion des Fürstlichen Schauspielhauses zu Putbus nach bereits neunjähriger erfolgreicher Leitung auf weitere 5 Jahre übertragen.

Aus der Umgegend.

X **Bierstadt,** 30. Aug. Unser Dorf steht eben schon im Zeichen der Kerb. In den Wohnungen wird so geputzt, daß der Familienvater sich gerne auf einige Stunden aus dem Staube macht. Man erinnert sich unwillkürlich an die Worte: „Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau". Bei den Klempnern häufen sich bereits die entzwei geputzten Blechsachen. Leute mit mißtrauischem Magen backen schon jetzt ihre Kerbekuchen. Mirabellenkuchen scheint heuer Spezialität zu sein. Unsere Gastwirte schlachten tüchtig, wenn auch die Schweine teuer sind. Da werden einfach die Portionen etwas größer gemacht und man ist seinem Schaden wieder bei. Wem aber die Fleischpreise zu teuer sind, der esse nur Geflügel. Es sollen ganze Waggonladungen Geflügel erwartet werden. In den Sälen wird getanzt und auch für sonstige Unterhaltung bestens gesorgt. Insbesondere sei aufmerksam gemacht auf die Tyroler-Konzert-Gesellschaft, welche in der Krone auftritt und als nette Gesellschaft bekannt ist. Wir erhoffen einen guten Besuch unserer Kirchweihe und wenn auch die Elektrische immer noch nicht geht, so findet ein regelmäßiger Kremserverkehr an den Kerbtagen statt.

♂ **Hochheim,** 29. Aug. In letzter Zeit hat sich hier auch ein Fußballklub gebildet. Auch der Schwimmklub ist unter dem Vorsitz des Herrn Ludwig Raab in eine neue Aera getreten.

B. **Wicker,** 30. Aug. In einem ganz unheimlich raschen Tempo passierte gestern nachmittag ein Graf aus Mainz mit seinem Automobil unsern Berg und überfuhr dabei einen sehr wertvollen Jagdhund eines hiesigen Jagdliebhabers.

♂ **Flörsheim,** 29. Aug. Herr Postverwalter Orth hier hat mit dem gestrigen Tage einen dreiwöchigen Urlaub angetreten. Derselbe wird durch Herrn Postassistent Meurer aus Gladenbach vertreten.

r. **Idstein,** 29. Aug. Der heute auf der Altenburg bei Heftrich abgehaltene letzte diesjährige Vieh- und Krammarkt war im großen ganzen sehr schlecht besucht. Der Antrieb des Rindviehs war im Verhältnis zu den sonstigen Märkten gering, denn während sonst ca. 600 Stück Rindvieh aufgetrieben waren, zählte man heute nur ca. 350—400. Obwohl Handelsleute aus dem Vogelsgebirge, der Pfalz, vom Rhein, Lahn, Westerwald usw. anwesend waren, fehlte ein großer Teil der Landbewohner, welche z. Zt. mit den Erntearbeiten beschäftigt sind. Der Handel blieb ziemlich ruhig, jedoch wurden teilweise sehr hohe Preise erzielt. — Der Krammarkt war nicht sehr bedeutend. — Im allgemeinen konnte man wieder konstatieren, daß der früher in ganz Nassau belebteste Markt immer mehr zurückgeht, denn die den Handelsleuten entstehenden hohen Transportkosten rentieren sich heute absolut nicht mehr, während die an den Bahnstationen gelegenen großen Märkte immer mehr zunehmen.

* **Hinkelhaus** (Bahnhof Auringen), 29. August. Ein Radfahrerklub, welcher sich den Namen „Spukes" zulegte, wurde heute unter dem Vorsitz des Herrn Gustav Esaias gegründet. Ferner wurden in den provisorischen Vorstand gewählt die Herren Christian Esaias und Ferdinand Lieser. Es wurde auf dieser 1. Versammlung beschlossen, alle Radfahrer am hiesigen Platze schriftlich zu einer Generalversammlung auf Samstag, 31. August, abends 9 Uhr, in das Klublokal Hinkelhaus einzuladen, um alsdann die Statuten festzulegen und über die bevorstehenden Kirchweihfestlichkeiten zu verhandeln. Es ist nämlich geplant, an dem Kirchweihtage einen originellen Radfahrer-Umzug durch das Dorf zu machen. Auch soll der Kunstfahrer Herr Mayer aus Worms, welcher erst 15 Jahre alt ist und schon mit über 30 goldenen und silbernen Medaillen, u. a. vom Großherzog von Baden ausgezeichnet ist, im Klublokal (Saalbau Hinkelhaus) seine Kunstleistungen vorführen.

8. **Vom Mittelrhein,** 29. August. Mit dem Stande der Reben ist man im allgemeinen zufrieden. Die Witterungsverhältnisse des Monats August waren für die Entwickelung des Rebstockes und der Trauben recht günstig. Die Regengüsse und die Wärme förderten die Trauben im Wachstum. Noch haben dieselben nicht vollständig ihren normalen Entwickelungsstand erreicht, doch sind sie wenigstens so ausgewachsen, daß sie in das Stadium ihrer Reife übertreten können. Die Rottrauben haben sich nicht allein an Spalieren und Hausstöcken, sondern auch in den Weinbergen zu färben begonnen und an den meisten Trauben findet man in besseren Lagen bereits weiche Beeren. Wenn die Witterung günstig bleibt, werden die Trauben noch zur Reife gelangen und der 1907er kann noch einen annehmbaren Mittelwein abgeben. Das Quantum fällt recht unterschiedlich aus; je nach dem mehr oder weniger günstigen Verlauf der Traubenblüte und den Schäden durch den Heuwurm schwanken die Aussichten zwischen ¼ und ½ Herbstertrag. Reiche Erträge sind nirgends zu erwarten. Das Jahr 1907 wird die Wunden, die die Peronospora im vorigen Jahre geschlagen hat, nicht zu heilen vermögen, wenn auch nach dem Stand der Aussichten und der im Weinhandel herrschenden Situation hohe Herbstpreise zu erwarten sind. — Im freihändigen Weingeschäft herrscht zur Zeit wenig Leben. Das Geschäft mit älteren Jahrgängen geht ziemlich schleppend.

a. **Vom Einrich,** 29. August. In Michelbach brach in dem Hause des Steinbrechers Mergental Feuer aus, das außer dem Hause noch fünf Wohnhäuser und Oekonomiegebäude in Asche legte. Kinder, die mit Feuer spielten, haben den Brand verursacht. — In Holzhausen ü. A. ist die Schule wegen Ausbruch der Masern geschlossen worden. — In Allendorf brach gestern Nacht Feuer in dem Wohnhause des Christian Horz aus. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren aus der Nachbarschaft wurde das Feuer lokalisiert und es brannte nur das eine Wohnhaus nieder. — In Arzbach brach unter den Erdarbeitern beim Bau der Wasserleitung Streik aus. Der bisherige Stundenlohn betrug 32 ₰. Die Leute verlangen 40 ₰ pro Stunde.

* **Niederlahnstein,** 29. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Magistratsvorlage betreffs Einführung einer Umsatzsteuer, die schon wiederholt auf der Tagesordnung gestanden hat, ab.

Hd. **Frankfurt,** 29. August. Nicht weniger als 15 Militär-Sonderzüge passierten im Laufe des gestrigen Tages und der folgenden Nacht unsere Stadt. Die Truppen kamen von Wiesbaden, Mainz, Saarbrücken usw. und begaben sich ins Manöver. — Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hat bekanntlich im letzten Frühjahr den Versuch gemacht, kleinen Städten und Landorten klassische Theater-Vorstellungen durch ein eigenes angeworbenes Personal aus Mitgliedern guter Stadttheater zugängig zu machen. An 20 Orten fanden innerhalb sechs Wochen über 60 Vorstellungen statt. Dieser Versuch der Theater-Versorgung des flachen Landes kann als gelungen bezeichnet werden und der veranstaltende Verband ist auf dem Wege, die provisorische zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Er hat für nächsten Winter bereits ein gutes Personal unter künstlerischer hervorragender Leitung angenommen und bietet durch dieses seinen angeschlossenen Vereinen die Möglichkeit, gute Theater-Vorstellungen zu veranstalten. — Heute nacht gegen 1 Uhr ist eine unbekannte Frauensperson im Alter von 20 bis 25 Jahren in den Main gesprungen. Die Leiche wurde später geländet. — Der Fuhrmann Ludwig Darmstädter aus Darmstadt geriet beim Hohlen von Baumstämmen unter die Räder seines Wagens und war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt 10 Kinder.

* **Frankfurt,** 29. August. In einer hiesigen Villa wurde das 20 Jahre alte Hausmädchen Luise Bauer bewußtlos im Bade aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den durch Kohlenoxydvergiftung eingetretenen Tod feststellen.

LOKALES

* Wiesbaden, 30. August 1907.

Don Juan aus Geschäftsinteresse.

Die dritte Kammer des Kaufmannsgerichts in Berlin hatte darüber zu entscheiden, ob der Verkäufer F. bei der praktischen Anwendung seines Prinzips „Komm den Frauen zart entgegen" die Grenzen des Erlaubten überschritten habe oder nicht. F. war erster Kommis in einer Filiale des Butterhändlers K. und war seines Postens sofort enthoben worden, nachdem sich ein Beamter beim Chef schriftlich darüber beschwert hatte, daß sich der Verkäufer Ungehörigkeiten gegenüber seiner Tochter erlaubt habe. Die junge Dame war auch zur gestrigen Verhandlung als Zeugin geladen und sagte aus, sie sei in den Laden getreten, um ein halbes Pfund Butter zu kaufen, als der Kläger ganz dicht an sie herantrat und, auf ihre Geldtasche zeigend, sagte: „Was haben Sie da für ein reizendes Täschchen, das möchte ich haben." Das Fräulein verbat sich das, ging, ohne zu kaufen, hinaus und erzählte den Vorgang entrüstet ihren Eltern. Eine andere Zeugin, ein zwanzigjähriges Mädchen sagte aus, auch zu ihr sei der Kläger sehr zudringlich geworden, er habe ihr den Antrag gestellt, Sonntags mit ihm auszugehen. Einmal habe er auf ihre durchbrochene Bluse gezeigt und eine anzügliche Bemerkung fallen lassen. Auch diese Zeugin verbat sich das Benehmen und beschwerte sich bei dem Prinzipal. Demgegenüber behauptet der Kläger, er habe im Geschäft zwar den Don Juan gespielt, aber nur im Geschäftsinteresse. Es sei das in der Nahrungsmittelbranche nicht nur üblich, sondern die meisten Käuferinnen verlangten (?) etwas Flirt beim Einkauf, ja die weiblichen Hausangestellten mieden geradezu die Geschäfte, in denen die Verkäufer kurz und geschäftsmäßig bedienten. Die Grenzen des Anstandes habe er nie überschritten. Die beklagte Firma führt dagegen aus, sie sei verpflichtet, für Anstand und Sitte im Geschäft zu sorgen, und müsse um so mehr zur sofortigen Entlassung berechtigt sein, als der Kläger sich als erster Kommis, der gerade auf Zucht und Ordnung im Geschäft sehen soll, die Ungebührlichkeit hat zuschulden kommen lassen.

Das Kaufmannsgericht erblickte in dem Verhalten des Klägers keinen genügenden Entlassungsgrund. Das Gericht nahm an, daß die zweite Zeugin den Vorfall bezüglich der Bluse unbewußt übertrieben geschildert habe. Die Beklagte hätte den Kläger erst verwarnen und ihm im Wiederholungsfalle kündigen sollen. Die Firma hat an den Kläger 179 Mark Restgehalt zu zahlen.

---

* **Personalien.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Professor und Rektor der Technischen Hochschule in München Dr. Friedrich Ritter von Thiersch wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

** **Todesfall.** Im Alter von 62 Jahren ist gestern hier die in der Emserstraße wohnhaft gewesene Freifrau Alma von Korff, geborene von Podewils, gestorben. Mit ihr ist ein Engel der Armen und Kranken dahingeschieden. Die Dame vergaß nie wohlzutun und mitzuteilen. Sie stand mit an der Spitze aller wohltätigen Bestrebungen der städtischen Vereine und ist bekannt durch ihr reges Interesse für die Lungenheilstätten-Bewegung.

** **Ein Kampf** entspann sich vergangene Nacht auf dem Römerberg zwischen mehreren betrunkenen Burschen und einigen Schutzleuten. Zwei der Betrunkenen vergriffen sich an einem Schutzmann, der die Leute zur Ruhe mahnte. Da er allein nicht fertig werden konnte, rief er durch sein Pfeifensignal um Hilfe. Als daraufhin noch einige Beamte erschienen, verstärkte sich plötzlich auch die Zahl der Burschen auf 7 bis 8 Mann, die mit aller Gewalt einen Kampf mit den Schutzleuten heraufbeschwören wollten. Sie johlten weiter, beleidigten die Polizeibeamten mit den unflätigsten Worten und schlugen auf dieselben ein. Nur schwer konnten sich jene gegen die Wut der betrunkenen Gesellen wehren. Schließlich gelang es, ihnen Fesseln anzulegen und sie nach dem Polizeigefängnis im Polizei-Präsidium zu bringen.

* **Im Handelsregister** ist bei der Firma Guggenheim u. Marx, Mainzer Warenhaus, mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen worden, daß alleinige Inhaberin die Witwe des Kaufmanns Berthold Guggenheim, Adele geb. Schatz in Wiesbaden ist.

* **Die silberne Hochzeit** feiern Sonntag, 1. September, die Eheleute Friedrich Platzbasch und Frau geb. Steinhäuser, Wellritzstraße 35.

* **Eine Riesenkartoffel** wurde uns heute vormittag von einem alten Mann aus dem Versorgungshaus in die Redaktion gebracht. Die kolossal große schöne Jakobskartoffel, welche im Garten des Alters-Versorgungshauses gezogen worden ist, hatte noch einen kleineren Knollenansatz. Sie wog 1½ Pfund und dürfte gewiß selten so gefunden werden. Die Kartoffeln gedeihen dieses Jahr überhaupt recht gut.

* **Steckbrieflich verfolgt** werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft: Der 22jährige Tapezierer Otto Kannenberg von hier wegen Körperverletzung; die 37jährige Ehefrau des Taglöhners Reusch wegen in Wiesbaden begangenen Diebstahls; der 27 Jahre alte Schlosser Paul Teichmann wegen Diebstahls; der 20jährige Fabrikarbeiter Otto Weiß wegen in Höchst begangenen Diebstahls.

* **Gütertrennung** haben vereinbart: Die Eheleute Friedrich Brenner, Magistratsbureaugehilfe, in Wiesbaden, und Johannette, geb. Neumann; die Eheleute Johann Wirth, Privatier, in Wiesbaden und Maria, geb. Dofflein; die Eheleute Friseur Georg Hammelmann und Katharina Elisabetha, geb. Braubeß zu Wiesbaden; die Eheleute Schneider Johann Schlech und Melanie, geb. Schönberger zu Wiesbaden; die Eheleute Gutsbesitzer Wilhelm Theodor Adolph Umber und Adolphine Theodore Anna, geb. Walther zu Wiesbaden.

* **Festgenommen** wurde am Donnerstag der 33jährige Aushilfskellner Herbert Preusch, welcher verschiedentlich in den hiesigen Kuranlagen Kurfremde in französischer Sprache anredete, auf die Deutschen schimpfte und so Geld von den Ausländern erbettelte. Seine Photographie liegt auf Zimmer Nr. 20 der Polizei-Direktion auf, wo man evtl. weitere derartige Fälle melden wolle.

* **Beschlagnahmt** wurde Nr. 63 der in Brünn erscheinenden Druckschrift „Der Volksfreund" wegen des veröffentlichten Aufsatzes „Er fühlt sich beleidigt."

* **Heiratsschwindler.** Verhaftet wurde in Höchst ein Arbeiter, der sich allerlei Namen und Titel beilegte und anscheinend auf Heiratsschwindel ausging. Der Mann wohnt jetzt zum zweiten Male dort, und während er sich früher als Scheunemann anmeldete, nennt er sich jetzt Seis; in Frankfurt legte er sich den Namen Wegner bei. Nach bei ihm vorgefundenen Korrespondenzen scheint er mit einer großen Anzahl Mädchen in Briefwechsel gestanden zu haben und es läßt sich aus verschiedenen Umständen der Schluß ziehen, daß er in einem Falle vielleicht 600 ℳ erschwindelt hat.

* **Statistische Erhebungen** über das Volksschulwesen. Auf Veranlassung des Bundesrats findet gegenwärtig zum ersten Male für sämtliche Gemeinden des Deutschen Reiches eine Erhebung statt, durch welche der gesamte, auf das Volksschulwesen entfallende Aufwand erfaßt werden soll. Zugrunde gelegt ist der Stand vom 1. Dezember des letzten Jahres. In dem Erhebungsbogen, der für alle Gemeindeverwaltungen einheitlich vorgeschrieben ist, wird zunächst der persönliche Aufwand, den die Volksschulen verursachen, so beispielsweise die Gehälter der Lehrer, deren Dienstzulagen, besondere Vergütungen für Turn-, Religions- oder fremdsprachlichen Unterricht, Aufwendungen für Wohnungen der Lehrer usw., dann aber auch der sachliche Aufwand, so z. B. Ausgaben für Lehrmittel, für Schulräumlichkeiten, Schulprämien usw. erfragt. Gleichzeitig gibt die zu erwartende Statistik wertvollen Aufschlüsse über die Gesamtzahl der Lehrer und der auf einen Lehrer entfallenden Schüler.

z. **Spiele nicht mit Schießgewehr.** Ein junger Mann in Lorch machte mit einem Fischer einen Ausflug auf dem Rhein im Nachen. Scherzweise bediente er sich eines kleinen Teschings und zielte auf den Fischer. Er drückte los und traf den Fischer in den Kopf. Der Verletzte wurde nach Wiesbaden ins Krankenhaus gebracht. Die Schußwunde soll ziemlich gefährlicher Natur sein.

* **Zwei vermißte Knaben.** Seit letzten Dienstag werden der 14 Jahre alte Bäckerlehrling Kilb, Sohn des Schreiners Kilb-Walramstraße, und der 12 Jahre alte Sohn des Taglöhners Mehler, ebenfalls Walramstraße wohnhaft, vermißt. Die beiden Jungen entfernten sich am Nachmittag des genannten Tages gemeinsam, ohne irgend etwas zu hinterlassen. Die Polizei hat sich bis jetzt vergeblich bemüht, eine Spur der vermißten Jungen zu ermitteln.

* **Neue deutsche Postkarten** kommen in diesem Herbste zur Ausgabe. Veranlassung zu der Neuausgabe gaben die Beschlüsse des Weltpostkongresses in Rom vom vorigen Jahre, die am 1. Oktober zur Ausführung kommen. Der Kongreß hat u. a. beschlossen, daß der Absender in Zukunft über den linken Teil der Vorderseite der Postkarte verfügt. Diese Bestimmung erstreckt sich auf alle Postkarten, nicht nur auf Ansichtskarten. Ihr werden die amtlichen Formulare für den inneren deutschen Verkehr angepaßt. Es handelt sich demnach um insgesamt sechs „Ganzsachen", Postkarten zu 2 Pfennig für den württembergischen Orts- und Nachbarortsverkehr, solche zu 5 Pfennig für den übrigen inneren Verkehr der Reichspost und Württembergs und Karten zu 10 Pfennig für den Welverkehr nebst den entsprechenden Karten mit Antwort. Der Karton, die Marke und der Vordruck „Postkarte" bleiben derselbe wie bisher. Dagegen fallen bei den inländischen Karten die Worte „An", „in" sowie „Wohnung (Straße und Hausnummer)" weg. Die punktierten Linien für die Aufschrift gehen auf allen Karten links nur über zwei Drittel der Karte, sodaß der verbleibende linke Teil, abgesehen von dem Wort Postkarte, für den Absender frei bleibt. Er kann außer zu schriftlichen Mitteilungen auch zum Ausdruck von Reklamen etc. benutzt werden. Bei den inländischen Karten mit Antwort fällt auch die Bemerkung „Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt" weg. Es heißt lediglich „Postkarte mit Antwort" und auf der „angebogenen" Karte „Postkarte Antwort". Ebenso tragen die einfachen deutschen Weltpostkarten in Zukunft nur noch die Aufschrift Postkarte. Der Vordruck „Weltpostverein, Carte postale, Union postale universelle" und „Nur für die Adresse" fällt vollständig weg. Nur bei den Antwortkarten für den Welverkehr ist der französische Text „Carte postale avec reponse payee union postale universelle" und „Carte postale — reponse" geblieben. Es wird aber dafür eine modernere Schrift als bisher verwendet. Die Bemerkung auf der Antwortkarte „Cote reserve a l'adresse" fehlt jetzt naturgemäß ebenso wie der entsprechende deutsche Text. Die neuen Karten kommen nicht vor dem 1. Oktober zur Ausgabe, aber auch dann erst, wenn die alten Vorräte der betreffenden Sorte aufgebraucht sind. Die Reichsdruckerei ist jetzt mit der Herstellung beschäftigt.

* **Das Fünfmarkstück.** Wie der neueste Ausweis über die Ausprägungen in den deutschen Münzstätten ergibt, sind auch im Juli Fünfmarkstücke nicht geprägt worden. Man beschränkt sich also vorläufig bei dieser Münzsorte auf den geringen Betrag, der vor einiger Zeit dem Verkehr wieder zugeführt wurde. Der Grund für die Geringfügigkeit der Ausprägung silberner Fünfmarkstücke in den letzten Jahren liegt darin, daß zwischen Regierungen und Reichstag über die etwaige neue Form des Fünfmarkstückes und eine etwaige Ausprägung silberner Dreimarkstücke Meinungsverschiedenheiten auftauchten. Ueber eine Erhebung auf diesem Gebiete sind ein paar Jahre verflossen. Nun aber rückt der Zeitpunkt, wo eine Entscheidung über die weitere Prägung von Fünfmarkstücken fallen wird, näher. Die jetzige Form der Fünfmarkstücke ist nicht sehr beliebt. Man hat vorgeschlagen, sie zu verkleinern. Probestücke dieser Art waren auch seinerzeit dem Reichstage zur Ansicht mit der Denkschrift, die die Ergebnisse der Erhebung mitteilte, zugestellt worden. An die etwaige Ausprägung der Münzsorte in verkleinerter Form kann aber überhaupt nicht eher gegangen werden, ehe nicht die alten Taler völlig eingezogen sind. Sonst würde die Verkleinerung einer fortgesetzten Verwechselung der neuen Münzsorte mit den Talern Tür und Tor öffnen. Nun ist aber bestimmt, daß vom 1. Oktober 1907 ab die Talerstücke nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, nach dem 1. Oktober 1908 nehmen sie auch die mit der Einlösung beauftragten Kassen nicht mehr an. Es ist damit also die Zeit, wo eine Entscheidung auf diesem Gebiete gefällt werden kann, näher gerückt. Es ist auch anzunehmen, daß mit ihr nicht mehr lange gewartet werden wird. Wie sie ausfallen wird, steht allerdings noch dahin.

* **Pensionierte Staats- und Reichsbeamte.** In Hannover hat sich ein Verein von deutschen Staats- und Reichsbeamten gebildet, der sich die Aufgabe stellt, die Interessen seiner Mitglieder in jeder Weise zu fördern. Er ist bestrebt, seine Wirksamkeit über alle Teile Deutschlands auszubreiten, und daß dieses Ziel erreicht werden wird, läßt sich aus dem regen Interesse schon jetzt erkennen, das ihm allerseits entgegen gebracht wird. Dieser Zentralverein möchte auch in Wiesbaden eine zugehörige Vereinigung — als Zweigverein — gegründet wissen; er hat eine entsprechende Aufforderung hierzu nebst Statut hierher gelangen lassen. Von seiner Tätigkeit verspricht er sich aber nur dann Erfolg, wenn möglichst sämtliche Ruhestandsbeamte in ernster Weise das Ziel verfolgen und ohne Unterschied die Verbesserung ihrer Lage, die durch die Zeitverhältnisse so ungünstig sich gestaltet hat, vereint anstreben. Eine Besprechung dieser Angelegenheit wird Freitag, 6. September, abends 8 Uhr im oberen Saale des Hotels „Friedrichshof", Friedrichstraße 35 stattfinden. Im Interesse aller pensionierten Staats- und Reichsbeamten von Wiesbaden und Umgegend liegt es, sich hier einzufinden.

* **Preistafeln in den Metzgereien.** Zum Schutze des Publikums sind in zahlreichen deutschen Städten Ortsgesetze erlassen worden, wonach die Fleischer und Händler, die frisches Fleisch verkaufen, in ihren Läden Preistafeln ersichtlich anbringen müssen, damit das Publikum aus den angegebenen Preisen die Art und den Preis des Fleisches erkennen soll. In Gera wurden mehrere Fleischer zur Anzeige gebracht, die die Preistafeln nicht ordnungsgemäß aushängten. Einige bezahlten die Polizeistrafen; ein Fleischer beantragte richterliche Entscheidung und erzielte seine Freisprechung, weil das Schöffengericht das fragliche Ortsgesetz als gegen die Gewerbeordnung verstoßend bezeichnete, da in der Gewerbeordnung genau die Gewerbe verzeichnet seien, die auf Erfordern eine Preistafel aushängen müßten. Unter diesen Gewerben befinde sich das Fleischergewerbe nicht.

* **Wegen gemeinschaftlichen Betrugs** sind am 4. März vom Landgerichte Wiesbaden die Eheleute Mayer zu Gefängnis verurteilt worden. Vorher hatten die Angeklagten in Ludwigshafen gewohnt, wo der Ehemann durch Kommissionsgeschäfte 30 000 ℳ verdient haben will. In Wiesbaden will er sein Vermögen durch einen Geschäftsfreund eingebüßt haben. Beide Angeklagten leisteten dann den Offenbarungseid. Als der Eierhändler W. sein Geschäft verkaufen wollte und den Angeklagten um seine Vermittelung ersuchte, trat dieser sofort als Kauflustiger auf. Es wurde ein Kaufvertrag aufgesetzt, den auch Frau Mayer mit vollzog. Der Angeklagte zahlte mit einem Wechsel über 1700 ℳ. Der Akzeptant bestritt aber, als ihm der Wechsel vorgelegt wurde, dem Angeklagten verpflichtet zu sein. W. hatte also für sein Geschäft nur eine nicht realisierbare Forderung erhalten. Die Angeklagten führten das Geschäft nur kurze Zeit, da sie es wegen Mangels an Mitteln nicht halten konnten. Gegen das Urteil hatte nur die Ehefrau Revision eingelegt. Sie bestritt, daß ihr Verhalten für die Täuschung und Schädigung des W. kausal gewesen sei, da W. sich schon durch die Angaben ihres Mannes habe bestimmen lassen. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung der Revision, da festgestellt ist, daß die Angeklagte dem W. gegenüber Angaben über ihre Kreditwürdigkeit gemacht hat.

* **„Eine heitere Stunde".** Wie kommt es blos, daß sich herzlich wenig Leute gestern eine heitere Stunde gönnten. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. Wenn man darum einmal diesem Ernst des Daseins vergessen und sich im kleinen Konzertsaal des Kurhauses von einem Hofrezitator des Großherzogs von Hessen dies und jenes Humoristische des Lebens vorplaudern lassen kann, warum sollte man da nicht hingehen? Freilich, vor nicht allzulanger Zeit erzählte die Lydia Stoltze an derselben Stelle Heiteres in der Frankfurter Sprache und vor acht Tagen erst war der Rivale Dr. Max Hofpauer da. Und als Dritter innerhalb kurzer Zeit nun gestern abend der Darmstädter Hofschauspieler Knispel. Vielleicht ist es des Guten ein wenig zu viel gewesen, denn kaum 50 Personen waren zu der „Heiteren Stunde" gekommen. Sein Wort hat der junge Künstler gehalten, die Versammelten sind 9½ Uhr mit dem Bewußtsein aus dem kleinen Konzertsaal gegangen, daß der Aufenthalt bei Knispel eine heitere Stunde war. Ein Hofpauer ist Knispel allerdings bei weitem nicht. Aber das Vortragstalent des jungen Hofschauspielers muß trotzdem anerkannt werden, wenn es ihm auch an der Wucht des Organs und dem Hofpauerschen Mienenspiel fehlt. Bei den hochdeutschen Nietsche'schen, Vischer'schen, Fulda'schen und Ernst'schen Dichtungen hätte in dieser Hinsicht etwas mehr Auftrag eine große Wirkung erzielt. Immerhin, ein Künstler in der Stimmungsmalerei ist Knispel und der Erfolg bei dem dankbaren Publikum durchaus kein unverdienter. Daß er auch unseren heimischen Dichter Dietz mit dem Vortrag einiger seiner humorvollsten Werkchen, darunter „Copfarbeit" und „Die Hauptsache", zu Wort kommen ließ, wurde mit starkem, freudigem Lokalpatriotismus begrüßt. — Der Pfälzer gewinnende Dialekt gelang Knispel am treffendsten. Die kostbaren Perlen der Literatur des unversieglichen pfälzischen Humors hatte der Künstler gewählt, wenn auch nicht die allerneuesten. Die zweite halbe Stunde war also die heiterste, in der man am natürlichsten und kräftigsten gelacht hat. „Die int'ressant' G'schicht", „D' Pfarrerswahl", „Dem haw ich's awer g'sagt" und „Mein letschti Rees'" kopiert am treuesten den Pfälzer und sein Gemüt und der Darmstädter Hofrezitator gab mit Worten das passende Charaktergemälde davon. B. K.

* **Königliche Schauspiele.** Als erste Vorstellung der neuen Spielzeit geht am Sonntag, 1. September ds. Js. „Lohengrin" mit Herrn Hensel in der Titelrolle in Szene. Die „Ortrud" singt zum ersten Male Fräulein Schröter. Für den erkrankten Kammersänger Herrn Müller wird als „Telramund" Herr Baß vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim gastieren. Der Beginn der Aufführung ist auf 6½ Uhr festgesetzt.

* **Joachim-Gedenkfeier.** Allgemeinen Anklang findet die Joachim-Gedenkfeier, welche die Kurverwaltung auf nächsten Donnerstag anberaumt hat, wie es auch überall Anerkennung findet, daß sie dazu einen geborenen Wiesbadener, den Violin-Virtuosen Gustav Maeurer in Wien, als Solist gewonnen hat und es dadurch dem hiesigen Publikum ermöglicht, unseren inzwischen zu Ruf und Ansehen gelangten Landsmann nach langjähriger Abwesenheit einmal wieder in Wiesbaden zu hören.

* **Niederländisches Nationalkonzert.** Wie alljährlich, veranstaltet die Kurverwaltung am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin der Niederlande morgen (Samstag) 31. August abends 8½ Uhr ein Niederländisches National-Konzert. Herr Kapellmeister Afferni hat ein ganz besonders entsprechendes und gewähltes Programm hierfür aufgestellt. Bei günstiger Witterung wird der Park bengalisch beleuchtet und es erscheinen die Initialen Ihrer Majestät mit Krone in Brillantfeuer in den Niederländischen Farben. Den Abschluß bildet ein Leuchtkugelbombardement und ein großes Raketenbukett, auch die Leuchtfontäne tritt in Erscheinung. Die Veranstaltung findet im Abonnement statt.

* **Orgel-Matinee.** Ein ganz besonders interessantes und abwechslungsreiches Programm bietet die Orgel-Matinee, die die Kurverwaltung für Sonntag 11½ Uhr im großen Konzertsaale des Kurhauses anberaumt hat, da außer dem Ehepaar Afferni die ausgezeichnete Altistin des Stadttheaters in Essen Fräulein Rautenberg mitwirken wird. Es kommen u. a. zur Aufführung: Die Arie „Erbarme dich" aus der Matthäus-Passion für Altstimmen und obligater Violine und Orgelbegleitung von J. S. Bach, Arioso für Altstimme, Orgel und Harfe „Dank sei dir Herr", Einlage zu dem Oratorium „Israel in Aegypten" von Händel, außerdem werden Frau Kapellmeister Afferni-Brammer durch Violin-Vorträge, Herr Afferni durch Orgelvorträge erfreuen.

* **Morgenmusik am Kochbrunnen.** Die Kurverwaltung wird ab Montag, 2. September die Morgenmusiken am Kochbrunnen anstatt ausschließlich um 7 Uhr abwechselnd um diese Stunde und um 11 Uhr beginnen lassen, also Montag 11 Uhr, Dienstag 7 Uhr, Mittwoch 11 Uhr, Donnerstag 7 Uhr, Freitag 11 Uhr, Samstag 7 Uhr, Sonntag 11 Uhr, Montag wieder 11 Uhr, Dienstag 7 Uhr u. s. f.

* **Waldfahrten der Kurgäste.** Eine Neueinrichtung, welche ganz besonderen Anklang finden und unseren Kurfremden mit der herrlichen Umgebung Wiesbadens, besonders den Waldungen, näher bekannt machen wird, hat die Kurverwaltung getroffen und zwar die Einführung von Wagen-Ausflügen, die übermorgen (Sonntag), 1. September ihren Anfang nehmen und täglich regelmäßig stattfinden. Für jeden Wochentag ist ein anderer Ausflug in Aussicht genommen, zunächst am Sonntag, 1. September, nach Waldhäuschen—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Es wird eine elegante Mailcoach (Viererzug) vor dem Kurhause halten, welche an jedem Tag um 4 Uhr abfährt, nur Mittwochs schon um 3 Uhr, weil für diesen Tag der große Ausflug: Schlangenbad und zurück in Aussicht genommen ist. Der Fahrpreis beträgt 5 ℳ für die Person und Fahrt und es wird gebeten, die Karten möglichst bis 1 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen. Bei ungünstiger Witterung können natürlich die Fahrten nicht stattfinden.

* **Der Landbestellbezirk des Postamts.** Folgende Straßen, Gärtnereien pp., die zum Gemeindebezirk Biebrich gehören, sind dem Landbestellbezirk des Postamts 1 in Wiesbaden zugeteilt: Hasenstraße, Jägerstraße, Marienstraße, Marienhof, Schiersteinerstraße (Gemarkung Biebrich) 2, 4, 6 und 22, Waldstraße Bahnhof, Haltestelle Waldstraße, Kolonie Westheim, Blumenstraße, Riehlstraße, Vereinsstraße, Wiesenstraße. Gärtnereien von: Wilhelm Diehl, Gerlach, Philipp Kissel, Karl Klein, Franz Rauch, Gebrüder Richter, Jakob Wolf. Seifensieder Lauz. Da die nach den genannten Straßen gerichteten Sendungen meistens nur die Ortsbezeichnung Biebrich tragen, werden sie vielfach unrichtig dem Postamt Biebrich zugeführt und erleiden dadurch eine oft erhebliche Verzögerung in der Bestellung. Zur Vermeidung derartiger Fehlleitungen und Verzögerungen empfiehlt es sich, Sendungen nach diesen Straßen pp. mit dem Zusatze „Post Wiesbaden" zu versehen.

* **Gartenfest.** Das am Sonntag nachmittag um 4½ Uhr stattfindende große Kurhaus-Gartenfest wird voraussichtlich sehr besucht werden sowohl infolge der Mitwirkung des ausgezeichneten Husaren-Korps des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz vom Grenadier-Regiment Nr. 89 wie aber auch ganz besonders durch den Volksliederabend des Sängerchors des Turnvereins Wiesbaden unter Leitung des Herrn Organisten und Komponisten Karl Schauß u. durch die große Illumination mit teils neuen Lichteffekten unter Anwendung von etwa 15 000 Leuchtkörpern.

fig. **Proletarierkinder.** Wie bedauernswert die Proletarierkinder daran sind, sieht man am deutlichsten aus den Untersuchungen, die der in letzter Zeit infolge des Prozesses Hau vielgenannte Prof. Aschaffenburg über den körperlichen Zustand von Proletarierkindern angestellt hat, die er auf der „Gemeinsamen Tagung der Vereinigung niederrheinisch-westfälischer und südwestdeutscher Kinderärzte in Wiesbaden" zum Vortrag brachte. Nach der „Deutsch-Medizin. Wochenschrift" handelte es sich um 242 schulpflichtige Insassen des „Düsseldorfer Städtischen Pflegehauses", und zwar entstammen sie den tiefsten Schichten des großstädtischen Proletariats. Zum Teil waren es Waisen, zum Teil solche Kinder, die von ihren Eltern verlassen wurden oder die Abkömmlinge solcher Eltern, denen das Entziehungsrecht entzogen wurde. In etwa 180 Fällen ließ sich feststellen, daß Vater oder Mutter oder auch beide dem Trunk ergeben waren, vagabondierten, gewerbsmäßige Unzucht trieben oder sich in einer Straf- oder Irrenanstalt befanden. Immerhin waren die Kinder trotz dieser schweren hereditären Einflüsse imstande, eine normale Volksschule zu besuchen. Als charakteristisch an dem körperlichen Zustande muß man ansehen, daß die mannigfachsten Merkmale körperlicher Minderwertigkeit und der Vernachlässigung sichtbar waren. Fast alle hatten rachitische Knochenveränderungen sowie multiple Drüsenschwellungen; ein großer Prozentsatz zeigt mehr oder minder ausgesprochene Anzeichen von Tuberkulose. Besonders bemerkenswert für den vorliegenden Kindertypus war aber, daß sich bei dem konstitutionellen Gesamteindruck eine Verschiedenheit zwischen Knaben und Mädchen zeigte, und zwar zu ungunsten der ersteren. Die Knaben waren fast durchweg in einem elenden Ernährungszustand mit mißfarbener, schlaffer, trockener Haut, während der überwiegende Teil der Mädchen befriedigend ernährt war und eine frische, elastische Hautbedeckung aufwies. Auch bei längerer Anstaltspflege war das Befinden der Knaben nur schwer im günstigen Sinne zu beeinflussen. Die Ursachen dieses verschiedenartigen Verhaltens bei Knaben und Mädchen sind nicht ohne weiteres klar.

* **Motorboot-Regatta** auf dem Rhein. Der Mainzer Verkehrsverein schreibt uns: Der Berliner Motor-Jacht-Klub veranstaltet vom 22. bis 25. September d. J. zum ersten Male eine Motorboot-Regatta auf dem Rheine, die in Mannheim ihren Anfang nimmt und in Düsseldorf endet. Die Veranstaltung (für die ein Lanz-Wanderpreis im Werte von 10 000 ℳ, sowie zahlreiche wertvolle Ehrenpreise von öffentlicher und privater Seite gestiftet worden sind) bezweckt hauptsächlich, das Interesse der Rheinbewohner für Motorfahrten zu erregen. Die alljährlich wiederkehrende Veranstaltung ist vom Verband rheinischer Verkehrsvereine als Grundlage einer Festwoche am Rhein ausersehen. Die größeren Rheinstädte werden daher die Motorboot-Regatta als geeignetes Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rheine in jeder Hinsicht unterstützen. Was die Motorboot-Regatta selbst betrifft, so soll diese aus einer Schnellfahrt von Mannheim bis Mainz am 22. September mit Preisverteilung in der Stadthalle in Mainz, einer Blumen-Korsofahrt mit Schönheitskonkurrenz von Mainz nach Rüdesheim und zurück nach Biebrich am 23. September und Abendfest im Kurhaus zu Wiesbaden; Tourenfahrt von Biebrich nach Koblenz am 24. September und Zuverlässigkeitsfahrt von Koblenz bis Düsseldorf am 25. September bestehen. — Gestern nachmittag 4 Uhr fand unter dem Vorsitze des Beigeordneten Baurat Kuhn im Stadtverordneten-Sitzungssaale in Mainz eine von der Bürgermeisterei einberufene Versammlung von ca. 30 Herren statt. Der Vorsitzende führte aus, daß die Bürgermeisterei in Erwägung der Bedeutung dieser Motorboot-Regatta derselben großes Interesse entgegenbringe. Die Bürgermeisterei würde sich an die Spitze des zu bildenden Lokal-Ausschusses stellen. Es gälte jetzt, den Lokal-Ausschuß zu bilden, zu welchem Zwecke die Bürgermeisterei die Anwesenden zur Sitzung eingeladen hätte. Nachdem Stadtv. Kommerzienrat Schmahl den Zweck und die Bedeutung der Motorboot-Regatta für den Fremdenverkehr am Rhein klargelegt und eingehend das Programm erklärt hatte, betonte er, wie die Rheinfestlichkeiten das bindende Glied zur Schaffung einer Festwoche am Rhein zu werden verspreche. Es nähmen etwa 20 Boote an der Regatta teil. Das Programm für den Hauptteil der Veranstaltung, der Schnellfahrt von Mannheim hierher, sei bis jetzt dahin festgelegt, daß die teilnehmenden Boote am Nachmittage des 22. September (einem Sonntage) hier eintreffen, auf und am Rhein festliche Begrüßung und abends großes Fest in der Stadthalle abgehalten wird. Am anderen Tage, dem 23. September, ist hier der Start für den Korso mit den mit Blumen geschmückten Booten. Stadtv. Kommerzienrat Mart. Mor. Mayer betonte hierzu noch, die heutige Versammlung, die zur Komiteebildung berufen sei, müsse auch dafür sorgen, daß ein der Stadt Mainz würdiges Festprogramm aufgestellt werde. Die Kosten dürften durch ein entsprechendes Eintrittsgeld zu bestreiten sein. Aufgabe des zu bildenden Arbeitsausschusses bleibe es, Einzelheiten des Programms aufzustellen, welches dann von dem heute versammelten Ausschuß in einer weiteren Sitzung genehmigt werden solle. Es wurde dann ein Arbeitsausschuß mit dem Rechte der Kooptation gewählt, welcher sofort mit den vorbereitenden Schritten beginnt. Nächsten Dienstag wird dann eine Versammlung des großen Ausschusses zur Genehmigung des inzwischen ausgearbeiteten Festprogramms im Stadthause stattfinden.

L. **50jähriges Kutscherjubiläum.** In ganz kurzer Zeit feiert der Droschkenbesitzer Nikolay, Frankfurter Landstraße wohnhaft, sein 50jähriges Jubiläum als Droschkenfahrer. Auch bei der Wiesbadener Einwohnerschaft ist der alte Veteran, der die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht hat, in recht gutem Andenken. Der beliebte Mann erfreut sich noch der besten Gesundheit. Von seinen Kollegen soll im „Seidenraupchen" am Tage des Jubiläums, nachts nach 12 Uhr ein großes Festessen veranstaltet werden. Auch an Geschenken wird es nicht fehlen. Herrschaften von hier haben sich schon nach dem Tage erkundigt, ein Beweis dafür, wie beliebt der Mann ist. Auch von Seiten der Stadtbehörde soll dem Jubilar ein Geschenk überreicht werden.

□ **Das Ende des Feldgerichts.** In Nr. 26 der Preußischen Gesetzsammlung ist die Allerhöchste Verordnung vom 10. Juni 1907 enthalten über die Schätzungsämter im Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Demgemäß werden an den Orten, welche Sitz eines Amtsgerichts sind, mit Ausnahme der Städte Frankfurt und Wiesbaden, Schätzungsämter für die Aufnahme von Taxen in einem Gemeindebezirk errichtet. Von der Einrichtung solcher Schätzungsämter wird für diejenigen Gemeinden vorläufig abgesehen, in denen das Grundbuch noch nicht als angelegt gilt. Hier bleiben demgemäß die Feldgerichte in Tätigkeit. Die Schätzungsämter bestehen aus dem Vorsteher und zwei Ortsschätzern. Der Vorsteher wird vom Landgerichtspräsidenten ernannt, während die Ortsschätzer vom Amtsgericht bestellt werden. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, sowie Brüder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder der Schätzungsämter sein. Die Mitglieder der Schätzungsämter beziehen Gebühren nach Maßgabe der Bestimmungen des zuständigen Ministers. Im übrigen werden die Kosten der Geschäftsführung der Schätzungsämter (für Diensträume, Dienstgegenstände etc.) von den Gemeinden getragen. Der § 13 der Verordnung bestimmt, daß Taxen von Grundstücken und von solchen Berechtigungen, für welche die sich auf Grundstücke beziehenden gesetzlichen Bestimmungen gelten, von dem Vorsteher und zwei Ortsschätzern, daß dagegen Taxen an beweglichen Sachen von dem Vorsteher und einem Ortsschätzer aufzunehmen sind. Diese Verordnung tritt bereits mit dem 1. Oktober dieses Jahres in Kraft und damit ist für die Gemeinden der oben bezeichnete Art die letzte Tätigkeit der Feldgerichte beseitigt.

* **Die Schwalben** haben uns verlassen. Mancher, der den enteilenden Freunden des Hauses nachsah, hat sich wohl schon die Frage vorgelegt: Welche Zeit hat eine Schwalbe nötig, um ihre Reise nach dem Süden — sagen wir, nach der Nordgrenze Afrikas — zurückzulegen? Eine Brieftaube soll in der Sekunde 40 Meter zurücklegen; eine Schwalbe dagegen bringt es bis auf 60 Meter. Das macht für erstere in der Stunde 144, für letztere aber 216 Kilometer. Nehmen wir nun an, daß eine Schwalbe am Morgen eines Tages in Deutschland abfliegt, so kann sie, selbst bei Hinzufügung von Ruhepausen, am nächsten Tage bequem überm Mittelmeer in ihrer neuen Heimat anlangen. Die enorme Geschwindigkeit des Schwalbenfluges wurde früher sehr unterschätzt, man nahm an, der blaue Segler der Lüfte brauche mehrere Tage, um die Reise nach dem Süden zurückzulegen, was aber wohl nur bei ganz wenigen Tieren der Fall ist.

* **Schlafen bei offenem Fenster.** Mit dem Schlafen bei offenem Fenster ist es ja in der kalten Jahreszeit eine ganz eigene Sache, namentlich dann, wenn kein Temperaturunterschied zwischen der Innen- und Außenluft mehr vorhanden ist und dadurch die Ventilation mangelhaft wird. Daß aber sonst das Schlafen bei offenem Fenster bei chronischen Nasen- und Halskrankheiten oft gute Erfolge ergibt, hat Dr. Ziem nach der Monatsschrift für Ohrenheilkunde usw." bei skrofulösen Augenkrankheiten erfahren, so noch vor kurzem mit auffälligem Erfolge bei einem an eitriger Bindehautentzündung, Nasen- und Lidentzündung von ihm selbst zuvor schon mehrere Wochen ohne wesentliche Wirkung behandelten 17jährigen Mädchen. Doch hat er auch durch stundenlangen Aufenthalt im Walde, besonders Nadelwald, oder bei nicht feiern wollenden Arbeitern durch regelmäßiges Spazierengehen abends und Sonntags die Heilung sehr hartnäckiger, vorher ohne Erfolg behandelter Katarrhe erzielt, wie z. B. auch bei einem tagsüber in einer dumpfen, staubigen Druckerei arbeitenden Lehrling, der seine Wohnung, ein mittelgroßes Zimmer, mit zehn anderen Personen teilte, unter denen sich eine an einer eiternden, übelriechenden, ohne Erfolg mehrfach operierten Brustfistel leidende Schwester befand. Daß in ungesunden Wohnungen oft nur ein Kind augenkrank ist, erklärt sich einfach entweder aus einer individuell verschiedenen Widerstandsfähigkeit der einzelnen Kinder oder aber geradezu aus einer in solchen Fällen öfter von Ziem festgestellten krankhaften Veranlagung der Nase. Auf Umquartierung wird man allerdings bestehen müssen, wenn der Wohnraum an einen, nur durch eine dünne durchlässige Bretterwand geschiedenen Stall (Schweinestall) dicht angrenzt, was er noch im Jahre 1897 in Danzig gesehen hat.

* **Nachahmenswert.** Große Anerkennung ist dem Landrat von Nasse von Kreuznach zu zollen, der die dortigen Blätter um Aufnahme folgender Zeilen bittet: „Häufig werden anonyme Eingaben an mich gerichtet, in denen öffentliche Mißstände gerügt oder Anschuldigungen gegen Beamte erhoben werden. In fast allen Fällen sind aber die gemachten Angaben unwahr. Jeder, der einen öffentlichen Mißstand zu rügen oder über irgend welche Maßnahmen Klagen zu führen hat, möge sich unter Nennung seines Namens an die zuständige Behörde wenden. Eingaben ohne Namensnennung, die meist eine feige, hinterlistige Gesinnung verraten, werden vernichtet."

Sport.

)(**Der 1. Wiesbadener Fußball-Klub von 1901** eröffnet die diesjährige Fußballsaison am kommenden Sonntag (1. Septbr.) durch Wettspiele seiner ersten und zweiten Mannschaft gegen die gleichen des Frankfurter F.-K. Germania in Frankfurt. Abfahrt der beiden Mannschaften um 1 Uhr ab hier.

)(**Mainzer Sportplatz.** Sonntag, 8. September, nachmittags 3 Uhr: Große olympische Spiele. 1. Laufen 100 m. 2. Steinstoßen 33½ Pfd. mit beliebigem Anlauf. 3. Freihochspringen ohne Brett. 4. Stemmen 4. Klasse, Dauer, 100 Pfd. zweiarmig. 5. Stemmen 3. Klasse, 110 Pfd. zweiarmig. 6. Stemmen 2. Klasse, 120 Pfd. zweiarmig. 7. Stemmen 1. Klasse, 130 Pfd. zweiarmig. 8. Rennfahren 1000 m. 9. Freiweitspringen ohne Brett. 10. Freihochspringen aus dem Stand ohne Brett. 11. Diskuswerfen. 12. Schleuderballwerfen. 13. Stabhochspringen. 14. Ringen Leichtgewicht. 15. Ringen Mittelgewicht. 16. Ringen Schwergewicht. 17. Vorgabefahren 1000 m. 18. Kugelstoßen 15 Pfd. 19. Schwergewichtstemmen. 20. Jugendfahren 1000 m., nur für Fahrer unter 17 Jahren. 21. Laufen 1000 m. Der Einsatz beträgt für jeden Teilnehmer 2 ℳ, wofür sämtliche Konkurrenzen offen sind (Stemmen und Ringen nur in einer Klasse). Die drei besten Leistungen in jeder Abteilung werden ausgezeichnet und zwar erhält jeder Sieger ein Diplom, worauf sämtliche Erfolge verzeichnet sind, sowie den best errungenen Eichelkranz. Es gelangen außerdem 5 Ehrenpreise zur Verteilung nach folgendem Modus: Der erste in jeder Abteilung erhält 3, der zweite 2, der dritte 1 Punkt; die 5 Teilnehmer, welche die höchste Punktzahl erreichen, erhalten je einen Ehrenpreis. Meldeschluß Samstag, den 7. September, abends 6 Uhr. Meldungen sind unter Beifügung des Einsatzes an Georg Drescher, Mainz, Rheinstraße 29, zu richten. Die Preisverteilung mit Ausgabe der errungenen Ehrenpreise, Diplome und Kränze erfolgt bei dem Herbstrennen am 15. September. Die Sieger erhalten hierzu freien Eintritt zum 1. Platz.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 30. August bis zum Abend des 31. August:

Nach vorübergehenden Regenfällen morgen trocken und meist heiter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Eine Anfrage an die Anwaltskammer.

In Sprechsaal Ihrer geschätzten Zeitung vom 17. Juli d. J. wurde ein hiesiger Anwalt eines sonderbaren und zum mindesten nicht einwandsfreien Benehmens geziehen. Einsender dieses wundert sich nur, daß von der hiesigen Anwaltskammer bis jetzt noch keine Richtigstellung der betreffenden Angelegenheit erfolgt ist und das umsomehr, da diese „merkwürdige Geschichte" doch das Ansehen des gesamten hiesigen Anwaltsstandes schädigt, so lange die Sache nicht, eventuell unter Nennung des Namens des betreffenden Anwaltes, klar gestellt ist. Interessant wäre es auch, von berufener Seite die Frage beantwortet zu sehen, ob ein Anwalt in einer Angelegenheit beide Parteien vertreten kann. X.

Letzte Telegramme.

Marokko.

Paris, 30. Aug. In Rabat sind alle zum Empfang des Sultans Abdulb Aziz getroffenen Vorbereitungen plötzlich abbestellt und die zu seiner Verherrlichung bereits angebrachten Dekorationen wieder abgerissen worden. Einflußreiche Elemente der Stadt und ihrer Umgebung begannen statt dessen für einen festlichen Empfang des Sultans Muley Hafid Beiträge zu sammeln. Bestimmend für diesen Wechsel war die Meldung von der Annäherung einer Truppe von 600 Reitern des Freda-Stammes, die bereits durch ihr Erscheinen vor Mogagan diese Stadt dem Gegensultan gewonnen haben. Nach Botenmeldungen soll auch der einflußreiche Kaid Ben Omar dem Sultan Abdul Aziz abtrünnig geworden und zu Muley Hafid übergetreten sein.

Madrid, 30. Aug. Der Kabinettschef hat einen Bericht über Marokko ausgearbeitet, welchen er dem König nach seiner Rückkehr unterbreiten wird.

London, 30. Aug. Daily Telegraph meldet, daß General Drude aus Paris umfangreiche Telegramme erhalten hat, worin ihm Instruktionen erteilt werden, entsprechend dem Beschlusse des letzten Ministerrats. Nach Eintreffen der Truppen-Verstärkungen wird es Drude möglich sein, sein Lager bedeutend vorzuschieben und Rekognoszierungs-Operationen auf weitere Entfernungen zu unternehmen.

Paris, 30. Aug. Im morgigen Ministerrat wird die Marokkofrage abermals den Gegenstand eingehender Beratungen bilden.

Casablanca, 30. Aug. Bei dem in der Nacht vom 28. auf den 29. August von den Mauren auf die Stadt unternommenen Angriffe sind auf französischer Seite zwei Mann verwundet worden.

London, 30. Aug. „Morning Post" meldet aus Tanger vom 29. d. M., daß die dortige Garnison unter dem Kriegsminister El Gebbas den Befehl erhalten habe, nach Fez abzugehen. — Ein anderes Blatt meldet aus Tanger vom gleichen Tage, die aus Fez kommenden Europäer hätten am 29. August Larache erreicht; es seien Männer, Frauen und Kinder, insgesamt 60 an der Zahl. Der Sultan hätte zu ihrem Schutze eine Eskorte von 150 berittenen Soldaten unter dem Kaid Abdul Kerim ihnen beigegeben.

Streik in Antwerpen.

Antwerpen, 30. Aug. 7000 Hafenarbeiter, welche gestern zu den alten Lohnsätzen die Arbeit wieder aufnehmen wollten, wurden vom Arbeitgeber-Verband ausgesperrt. Der Zuzug fremder Arbeiter ermöglicht den teilweisen Betrieb des Hafengeschäftes. Unter den ausgesperrten Arbeitern herrscht Hungersnot. Mitbürger verteilen Brot und sättigen die Kinder der Notleidenden. Der Arbeitgeber-Verband erklärt, die Aussperrung fortsetzen zu wollen, bis sämtliche Arbeiter sich von den politischen Führern lossagen und sich bedingungslos unterwerfen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. V.: B. Klötzing; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt
Heidelbergerstrasse 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holztrocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen,
88/167 in allen Preislagen.
Freilieferung — 10-jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.
Man verlange Preisliste und Abbildungen
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.)

Geschäftliches.

— **Ein neues Kleid**, der lebhafte Wunsch aller Damen, wird seiner Verwirklichung ein gutes Stück näher geführt durch das soeben erschienene, überaus reichhaltige „Favorit-Moden-Album" zur Herbst und Winter 1907—08 (Preis 60 ₰, frei per Post 70 ₰). Dieses in Frauenkreisen außerordentlich beliebte Modebuch gibt nicht nur beste Auskunft, sondern auch sicherste Anleitung für praktische Ausführung aller Kleidungsstücke, denn zu jedem der dargestellten Modelle sind die vorzüglichen „Favorit-Schnitte" für geringen Preis erhältlich. Zu beziehen sind Favorit-Moden-Album und Favorit-Schnitte durch die Internationale Schnittmanufaktur Dresden-N. 8 oder deren Agenturen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 31. August,
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sadony.
Morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Herzlich tut mich verlangen"
2. Ouverture zur Operette „Prinz Conti" . . Lecocq
3. Finale aus der Oper „Lohengrin" . . R. Wagner
4. Grubenlichter-Walzer aus der Operette „Der Obersteiger" . . . . . C. Zeller
5. Kleine Serenade . . . . . Grünfeld
6. Zeitungsenten, Potpourri . . . . . A. Conradi
7. Matrosen-Marsch . . . . . F. v. Blon

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Herm. Irmer.
Nachmittags 4½ Uhr:

1. Mozart-Ouverture . . . . . F. v. Suppé
2. Aschenbrödel, Märchenbild . . . . F. Bendel
3. II. Finale aus der Oper „Rienzi" . . . R. Wagner
4. Husaren-Walzer . . . . . L. Ganné
5. Ouverture zur Oper „Tell" . . . . G. Rossini
6. Gr. Duett aus dem IV. Akt aus der Op. „Die Hugenotten" . . . . . G. Meyerbeer
7. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10 . . J. Brahms
8. Heil Europa, Marsch . . . . . F. v. Blon

abends 8.30 Uhr: im Abonnement:

Niederländisches National-Konzert.

des
städtischen Kur-Orchesters
anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelma der Niederlande.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. National-Hymne (Wien neerlandsch Bloed)
2. Jubel-Ouverture . . . . . C. M. v. Weber
3. Niederländisches Flaggenlied . . . A. Smit
4. Grosse Phantasie über holländische Lieder: „Im Naam von Oranien" . . . . . A. v. d. Voort
5. Niederländischer Krönungsmarsch (Preisgekr.) G. Mann
6. Phantasie für Flöte mit Orchester über „Wien neerlandsch Bloed" . . . . . J. Andersen
   Solist: Herr Fr. Danneberg
7. La Capricieuse, Polka für Trompete . . A. v. d. Voort
   Solist: Herr E. Schwiegk
8. Drei altniederländische Volkslieder aus der Sammlung von Valerius
   a) Wilhelmus von Nassauen b) Berg op Zoon c) Dankgebet.

Bengalische Beleuchtung der Insel, der grossen Fontäne und des Parkes.
Die Initialen Ihrer Majestät der Königin der Niederlande mit Krone in Brillantfeuer in den Niederländischen Farben.
Leuchtkugel-Bombardement und Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen.
Leuchtfontäne — Beleuchtung der Kaskaden.

Sonntag, den 1. September.
vormittags 11½ Uhr ausser Abonnement im grossen Konzertsaale:

Orgel-Matinée.

Fräulein **Rautenberg** vom Stattheater in Essen (Altistin). Frau **May-Afferni-Brammer** (Violine). Herr Kappellmeister **Ugo Afferni** (Orgel). Herr **A. Hahn.** (Harfe).

PROGRAMM.

1. Fuge in H-moll für Orgel . . . . . C. Piutti
2. Arie für Altstimme mit abligater Violine und Orgelbegleitung: „Erbarme Dich" a. d. Matthäuspassion. J. S. Bach
3. a) Larghetto in D-dur . . . . . W. A. Mozart
   b) Berceuse de Jocelin für Violine mit Orgelbegleitung . . . . . B. Godard
4. Arioso für Altstimme, Violine, Orgel u. Harfe: „Dank sei Dir Herr!" Einl. z. d Oratorium „Israel in Egypten" . . . . . G. F. Händel
   Gesetzt und eingerichtet von Prof. F. W. Franke in Köln.
5. Freie Phantasie für Orgel

Eintritt für Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Vorzeigung von Gartenfest-Vorzugskarten zu 1 Mark und der entsprechenden Abonnementskarte, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarte zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

ab 4½ Uhr, nachmittags

GARTENFEST.

4½ Uhr:

Doppel-Militär-Konzert.

Hoboistenkorps Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vom Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr 89 von Neustrelitz. Leitung: Herr Hugo Hoffmann, Grossherzoglicher Musikdirektor.
Kapelle des Regiments von Gersdorff

8½ Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Volksliederabend des Sängerchores des Turnvereins Wiesbaden.
Leitung: Herr **Karl Schauss**, Organist an der Ringkirche zu Wiesbaden
Hoboistenkorps des Grossherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89.

Vortragsfolge der Gesangschöre:

I. Abteilung:
a) Das deutsche Lied . . . . . Kalliwoda
b) Verschwundenes Glück . . . } Volkslieder
c) Lass rauschen . . . . . } Tonsatz von K. Schauss
d) Die Spinnerin . . . . . }

II. Abteilung:
a) Ein Traum . . . . . } Volkslieder
b) „Ich hört ein Vöglein" . . . } Tonsatz von K. Schauss
c) Die Schäferin, Volkslied. . . Tonsatz von Spangenberg
d) Altniederländisches Volkslied . . Kremser

(Abends, nur bei geeigneter Witterung)

Grosse Illumination.

Leuchtfontäne.

Eintrittspreise: Sonntagskarten 2 Mark; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnements-Karten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2.30 Uhr Nachmittags, von da ab Vorzugskarten und Sonntagskarten. Zur Orgel-Matinée ist für Abonnenten die Lösung einer Gartenfest-Vorzugskarte erforderlich.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: 4.30 Uhr: Doppel-Konzert, 8.30 Uhr Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tagesfestkarten, Eingang ab 2.30 Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Beleuchtung der Kaskaden.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Die Kurverwaltung veranstaltet bei günstiger Witterung ab Sonntag den 1. September täglich bis auf weiteres

Wagen-Ausflüge (Mail-coach)

in die nähere Umgebung Wiesbadens in nachstehender Reihenfolge: **Sonntag:** Waldhäuschen—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. **Montag:** Nerotal—Rundfahrweg—Fischzucht—über Klarental oder Adamstal zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. **Dienstag:** Biebrich—Niederwalluf über Schierstein zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. **Mittwoch:** Klarental—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. **Donnerstag:** Nerotal—Herrneichen—Rundfahrweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. **Freitag:** Nerotal—Fasanerie-Chausseehaus—Klarental und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. **Samstag:** Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags.

5 Mark für die Person und Fahrt. Es wird gebeten die Karten möglichst bis **1 Uhr** an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Bei ungünstiger Witterung und ungenügender Beteiligung fallen die Fahrten aus.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die nördliche Grenzstraße beim Südfriedhof und ihrer Fortsetzung über die alte Erbenheimer Bahn hinaus bis zum Armenarbeitshaus hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 2. September cr. und endigt mit einschließlich 30. September cr.

Wiesbaden den 30. August 1907.

5214 **Der Magistrat**

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Frau Walburga Döppenschmidt, geb. **Frank**, **und Eltern.** 5189

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Samstag, den 31. August cr., nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben die zu dem Nachlaß der verstorb. Frau Rechnungsrat **Pohland Wtwe.** dahier, gehörenden:

Mobilien, Wäsche, Kleider, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte

in deren Wohnung

Yorkstraße 2. 1. Etage links

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **2 Bleichstraße 2.**
Telefon 1847. 5215

Junges Pferdefleisch
allerbeste Qualität empfiehlt
M. Drestr,
Inh. **Hugo Keßler.**
Wurstfabrik mit Motorbetrieb,
Hellmundstraße 17. 5179 Telef. 2612.

Pferdefleisch,
Ia. nur Ia. Qualität,
empfiehlt
nur erste Pferdemetzgerei mit Speisehaus
E. Ullmann, Metzgergasse 6.
Telephon 3214. 5204

Bruch- Fleck- Einschlag- **Eier** per Stück **5** und **6 Pfg.** per Stück **2 Pfg.** per Schopp. **40** u. **50 Pfg.**
empf. **J. Hornung & Co.**, Hellmundstr. 41. 5215

Simchas Thora-Ball

zu Schierstein a. Rh.
im
Gasthof „Drei Kronen".

Der voriges Jahr so grossartig verlaufene

Israelitische Fest-Ball

findet am **24. September cr.** wieder in obigem Lokale statt. 4133

Alles Nähere später.

Das Komité.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Freitag, den 30. August:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des II. Nass. Inft.-Rgmts No. 88 aus Mainz.

Morgen Samstag, den 31. August:

Militär-Konzert.

5109

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 31. August d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 hier:

7 Pferde, 5 Möbelwagen, 2 vierräd. Wagen, 13 doppelsp und 3 einsp. Rollwagen, 1 zweiräd. Karren, 1 Doccart, Zaumzeug, Vorderzeug, 2 Herrensättel, 1 Putzzeugschrank, 1 Klavier, 1 Harmonium, 2 Büfetts, 4 Sofas und 6 Polsterstühle, 3 Diwans, 4 Schreibtische, 3 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, m. Porzellan, 3 Vertikos, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Tresort 7 Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Tische, Portieren, 1 Abkantmaschine, 1 silb. Kaffee- u. Teeservis u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. August 1907.

Habermann,
5207 **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. August cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23, hier:

1 Kommode

öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
5205 **Gerichtsvollzieher.**

Butter-, Eier-, Obst- und Gemüsegeschäft in Biebrich zu verkaufen. Billige Miete. Kaufpreis nur ca. 300 Mk. Offerten u. K. 500 an die Exped. d. Bl. 5206

Gewandter, stadtkundiger 5210

Fuhrmann

gesucht. Lediger event. bevorzugt.
Hornung, Hellmundstr. 41.

Gewandter stadtkundiger

Hausbursche

gesucht, (lediger bevorzugt). 5211
Hornung, Hellmundstr. 41.

Schriftl. Arbeiten
jeder Art w. gewissenhaft ausgef.
520 Hallgartenstr. 2, Stb. p. l.

Villa,
kleine zu kaufen ges., 6 Zim., 2 Mansarden und größ. Garten, am Walde, in der Nähe Wiesbadens. Angeb. m. Photographie und Preis an **C. Eisfeller,** Worms. 5112

Umzüge übernimmt in Stadt u. über Land **Moritz Leinweber,**
5199 Hellmundstr. 6. 3. St.

Lehrstraße 14, 2-Zimmer-Wohn. mit Zubehör an ruhige Leute gleich auch später zu vm. 5200

Telegraphischer Kursbericht

der **Berliner** und **Frankfurter Börse,**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse:	
	Vom 30. Aug. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien		199.40
Diskonto-Kommandit-Ant.		167.60
Berliner Handelsgesellschaft		150.75
Dresdener Bank		137.30
Deutsche Bank		222.20
Darmst. Bank		—.—
Oesterr. Staatsbahnen		129.50
Lombarden		30.30
Harpener		191.75
Gelsenkirchener		189.—
Bochumer		205.50
Laurahütte		—.—
Packetfahrt		—.—
Nordd. Lloyd		111.25
Baltimore		90.90
Phönix		—.—
Türkenlose		—.—

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 1. September (14. Sonntag nach Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Vikar Müller. (Beichte u. hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüßler. Amtswoche: Herr Vikar Müller.
Die Kollekte ist für den Ev.-Kirchl. Hilfsverein bestimmt.
Vikar Müller wohnt Roonstraße 22, III.

Bergkirche

(Sonntag, den 1. September, 14. Sonntag nach Trinitatis)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Bersenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Beerdigungen: Herr Pfr. Grein.
Die Kollekte ist für den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein bestimmt.
Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 1. September. (14. Sonntag nach Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Vikar Weber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Lic. theol. Schlosser. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Weber. Beerdigungen: Herr Lic. theol. Schlosser
Die Kollekte ist für den Evang.-Kirchlichen Hilfsverein bestimmt.
Im Gemeindesaal An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Mittwoch nachmittag 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neukirchen-Gemeinde.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 1. September (14. Sonntag nach Trinitatis).
Sonntag vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, den 1. September, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4.30 Uhr: Sonntagsverein (Versammlung für junge Mädchen), abends 8.30 Uhr: Versammlung für jedermann (Bibelstunde).
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, 1. September. Nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Montag, abends 9 Uhr: Uebung des Männerchors.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr und Turnen.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors und Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste willkommen.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. l.

Jeden Sonntag abend von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen. Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, nachmittag von 3 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung. Abends 9 Uhr: Männerchorprobe.
Montag, abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Männer und Jünglinge sind herzlich willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 1. September. (14. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfr. Mueller.

Evang.-luther. Gemeinde, Rheinstraße 54

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig).
Sonntag, den 1. September (14. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl, nachmittags 4 Uhr: Christenlehre.
Sup. Rübenstrunk.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, 1. September (14. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Beichtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 1. September, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde (Mission).
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 1. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt und Abendmahl.
Dotzheim, Rheinstraße 53. Nachmittags 3 Uhr: Sonntagsschule, Abends 8 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Prediger C. Karbinsky.

Katholische Kirche.

15. Sonntag nach Pfingsten. — 1. Sept. 1907.
Schutzengelfest.

Die Kollekte im Hochamt in beiden Kirchen ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen um 5.30 6.30, 7.15, (hl Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur Erflehung günstiger Witterung (Nr. 346).
Montag, den 2. Sept., abends 8 Uhr gestiftete Andacht zum Trost der armen Seelen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) u. 9.15 Uhr.
Samstag 5 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 5 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30 Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr
Nachm. 2.15 Uhr Andacht (359).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Moritzstraßeschule, Dienstag und Freitag für die Castellstraßeschule, Mittwoch und Samstag für die Grifftstraße- und Niederbergschule
Freitag, 6. Septbr., abends 6 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht mit Predigt (357). Am Vorabend von 6—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Samstag nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Gelegenheit zur Beichte.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Donnerstag früh 6.30 Uhr hl. Messe.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden

September 1th. XIV. Sunday after Trinity.
8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins, Litany and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
F. E. Freese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Schuhhaus Union, Inh. Richard Zeller
Langgasse 33, Ecke Goldgasse

offeriert das **Vollendeste in farbigen Herren-Stiefeln**
elegante Formen, früher bis 20.— jetzt 13⁵⁰ und **12⁵⁰.**

Braune echt Chevreaux- u. imit. Damen-Schnürstiefel, hochelegante Formen früher bis 17⁵⁰, jetzt 11⁵⁰ u. **8²⁵.**

Segelleinen-Stiefel für Damen, grau, weiss und beige, früher bis 5⁷⁵, jetzt 4⁵⁰ und **2⁶⁰.**

Kinder-Stiefel, 18/22 **—.85** | Ein grosser Posten **Segelleinen-Kinderstiefel,** sehr dauerhaft fabelhaft billig

ebenso ein grosser Posten **Schulstiefel** für Mädchen und Knaben.

Beachten Sie bitte meine 5 grossen Schaufenster. 5184

Residenz-Theater.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Eröffnungs-Vorstellung.
Samstag, den 31. August 1907.

Die Welt ohne Männer

Schwank in drei Akten von Alexander Engel und Julius Horst.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Gusti Brandl	Bertha Blanden
Christine Hällmayer	Else Noormann
Paula Fehringer	Steffi Santori
Ludmilla Purzl	Rosel von Born
Dr. Ferdinand Specht, Advokat	Theo Tachauer
Dr. Max Waldeck, Konzipient	Rudolf Bartak
Gamperl, Kanzleibeamter	Georg Rücker
Schmidt, Kanzleibeamter	Friedrich Degener
Herr Gebhart	Gerhard Sascha
Adele, seine Frau	Theodora Porst
Mizzi, Klavierschülerin	Helene Leidenius
Swoboda, Hausbesorger	Karl Feistmantel
Ein Briefträger	Arthur Rhode
Ein Dienstmann	Willy Schäfer

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater

Samstag, den 31. August 1907.
Benefiz für Fräulein Elly Schumann.

Ein tolles Mädel.

Vaudeville in 2 Akten mit einem Vorspiel von Curt Kraatz und H. Stobitzer. Gesangstexte von Wilhelm Sterk. Musik von C. M. Ziehrer.
Leiter der Vorstellung: Ernst Baum. Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.
Personen:

André Claire, Maler	Paul Schultze.
Susanne, seine Frau	Luise Raab.
Meline, Automobilfabrikant	Ernst Baum.
Mathilde, seine Frau	Elli Schumann.
Fredy, beider Sohn	Hanns Gemeier.
Roserie, ein Modell	Henni Loges.
Rombeau, Oberst	Carlo Berger.
Lucie, seine Frau	Sophie Stabella.
Bernier, Leutnant	Ernst Helmbach.
Gaston, Kadett	Georg Alexander
Dubois, Sergeant	Bruno Waldow
Paul, Akademiker	Hanns Adolf
Charlotte, Dienstmädchen bei Claire	Else Mügge
Mimi, } Modelle	Anni Boese
Lola, } Modelle	Hanni Reimers
Ein Polizist	Georg Becker
Ein Soldat	Hubert Porty

Das Vorspiel spielt in Paris (André Claires Atelier).
Der erste und zweite Akt in einer kleinen Garnisonstadt bei Paris (Gartenterrasse eines Offizier-Gebäudes.)
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

„Hotel Nonnenhof," Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT**
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße, des beliebten **I. Rhein. König-Buschardt-Künstler-Ensembles** (Salon-Sextett).

Gasthaus zur Krone Bierstadt.

Besitzer **L. Mai.**
Während der
Kirchweihe
Sonntag, den 1., Montag, den 2. und Sonntag, den 8. September:

Grosses Konzert
der beliebten Tyroler-Sänger- und Instrumentalisten-Gesellschaft
D'Eggentaler in Landestracht.
3 Damen. 3 Herren.

NB. Empfehle **prima Speisen (Enten und Hähne rc.)** und **Getränke.** 5195
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
L. Mai.

Wiesenverpachtungen, Oberförst. Wiesbaden.

Die nachbenannten fiskalischen **Wiesengrundstücke** sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf weitere **9 Jahre** öffentlich verpachtet werden.
I. **Im Gehrn** und **Schafwiese** von 21 ha Größe am **Mittwoch, den 4. September 1907.** Zusammenkunft **9 Uhr vorm.** auf der Schwalbacherstraße, **am Gehrner Tor,** oberhalb Clarenthal.
II. **Wiese** im oberen **Kesselthal** von 0,5 ha Größe, im Anschluß an vorstehende Verpachtung.
III. Die Wiesen im **alten Weiher** und an der Leichtweißhöhle von zus. 0,8 ha Größe, am **Donnerstag, den 5. September 1907.** Zusammenkunft **10 Uhr vorm.** an der Leichtweißhöhle. 4129

Nachtrag

Miethgesuche

Leeres
Part.- od. 1. Stock-Zimmer
sof. ges., a. liebst. Wellritzstr. (Westend). Off. u. P. 5169 an die Exped. d. Bl. 5183

In Wiesbaden wird ein kleines
Pensionat
von 10—15 Ztm. v. 2 Damen m. allen Kenntnissen, aus der besseren Gesellschaft vorerst zu pachten oder mieten gesucht. Off. unt. L. 4131 an die Exp. d. Bl. 4131

Sommerfrische oder **Ausflugs-Restaurant**
zu pachten ges. Gefl. Offerten bitte unter S. 5203 an die Exp. d. Bl. 5203

Student
sucht Pension. Offert. mit Preisangabe an **Lüdicke,** Bad Kreuznach, Post. 4132

Vermiethungen

Rheinstr. 43, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Blumenladen daselbst. 5209

Karstr. 12, zu vermieten: Part., 3 Zim. u. Küche, 1. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Stallung für 4 Pferde u. Remise, Mitbenutzung des Gartens. Näh. Mauergasse 6. 5174

Röderallee 8, 2 Zim., Küche, Abschl. gleich od. spät. an ruh. Leute zu verm. 5177

Friedrichstr. 48, 4. Etg. 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 5008

Zietenring 12, Stb. schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 5155
Näh beim Hausmeister

Rheingauerstr 15, Mittelbau 2-Zimmer-Wohn. mit oder ohne Werkstatt zu verm. 5145

Schwalbacherstr. 37, 2-Zim.-Wohn. (Dachstock) zu vermieten. Näh. Mitb. part. 5164

Schwalbacherstr. 37, 2 große Manl., auch als Ztm. u. Küche zu vm. Näh. Mitb. p. 5165

Röderstr. 31, H. D. 2 Zim. u. Küche sofort zum verm. 5169

Adelheidstr. 39, 1. St. schöne möblierte Mansarde zu verm. 5152

Moritzstraße 23, Hth. 1. St. erhält jung. Mann Logis. 5153

Adlerstr. 10, part. möbliertes Zimmer zu verm. 5154

Schwalbacherstr. 11. möblierte Mansarde mit 2 Betten zu vermieten. 5162

Hellmundstr. 52, 2. l., anst. Arbeiter findet Logis. 5168

Goldgasse 18, 3. St. möbliertes Zimmer an Geschäftsherrn oder Fräulein zu verm. 5194

Laden mit Wohnung geeignet eine f. Dame, Verkäuferin d. sich selbst machen möchte, passend für Kaffee, Chokolade, Bonbons u. dergl. billig zu vermieten. 5173
Näheres Wiesbadenerstraße 30, in Dotzheim. 5173

Dreiweidenstraße 6, Part. r. Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke zu verm. b171

Langgasse 13, 3., einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 5198

Offene Stellen

Tüchtige
Verkäuferin
aus der Schuhbranche gef. Offert. mit Zeugnis-Abschr., Bild und Gehaltsanspr. u. **S. 6786** an **D. Frenz, Mainz.** 76/172

Kohlenfuhrmann
gesucht. Zu melden v. 12—2 Uhr Karlstraße 9, part. 5191

Kaufgesuche

Wohnhaus.
Ein **großes Wohnhaus** mit großen Bureauräumen, Stallung rc. in Rhein-, Nikolas-, Moritz- oder in einer angrenzenden Straße sofort zu kaufen gesucht.
Offerten u. W. 5198 an die Exped. d. Bl. 5202

Verkäufe

Gebr. Bettstelle
mit Sprungrahmen billig zu verk. Röderstraße 16, 1. l.

Ein Küchenschrank
fast neu, sowie ein **Sofa** billig zu verkaufen 5172
Dotzheimerstraße 98, 2. l.

Kaufe Piano. Demmer, 4030 Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Ein gebrauchtes Fahrrad
zu verk. (Preis 15 Mk.) 5181
Frankenstraße 2, 2.

1 eiserne Backmulde und Theke
billig abzugeben 5176
Hellmundstraße 28, part.

Leichtes
Fasskarrnchen
gebraucht billig zu verk. 5193
Oranienstraße 34.

Gebr. Hobelbank,
g. erhalt. **Fahrrad** (Adler) zu verkaufen 5192
Oranienstraße 34, Hth.

Achtung!
Samstag und Sonntag wird nur prima Rindfleisch Pfd. **60—64** Pfg. ausgehauen, daselbst auch Kalb- und Schweinefleisch
5182 Hellmundstraße 50, part.

Achtung!
Prima Rindfleisch 60 u. 66 Pfg.,
prima Schweinefleisch 70 „ 80 „
prima Kalbfleisch 75 „ 80 „
prima Hammelfleisch 70 „ 80 „
Helenenstr. 24, Laden. 5188

Achtung!
Schweinefleisch p. Pfd. 70 und 80 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 80 Pfg. 5197
18 Helenenstraße 18.

Bierstadt.
Bringe mein Lager in Drainage-Röhren in empfehlende Erinnerung.
5196 **W. P. Mayer.**

Kanarienvogel
gelb, mit schwarzem Buschkopf entflogen, gegen gute Belohnung abzug. 5187 Oranienstr. 51, Bdh. D.

L. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Betten Möbel
v. M. 5.00 Anzahlung an.

Kompl. Einrichtungen
äusserst günstig.

Auf Kredit

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Anzüge
mit M. 5.00 Anzahlung.

Damen-Konfektion
in riesiger Auswahl.

Die Zahlungsweise bestimmt der Käufer.

Lieferung nur erstklassiger Waren.

Nachweisslich grösstes, tatsächlich leistungsfähigstes und kulantestes Unternehmen dieser Art. 5175

Besichtigung unserer Riesenläger erbeten.

Patent- u. Konzessions-Zeichnungen
nebst den dazu erforderl. Schriftstücken fertigt **sachgemäß** und **billigst** erfahrener Techniker.
Näheres 3911
Riehlstr. 2, Hth. part.

Straußwirtschaft
Hattenheim Rheingau
1905er 40 Pfg.
3998 Erbacher-Landstr. 1.

Kein Laden,
deshalb werden alle **Lüster, Speisezimmerkronen, Ampeln,** ferner prima **Glühstrümpfe** zu
billigsten Preisen
abgegeben. 4954
Näheres
Kirchgasse 19, bei
Krieg,
im Hofe rechts.

Privat-Mittag-
tisch von 60 Pfg. an, **Abendtisch** 50 Pfg. 4372
Mauergasse 8, 1. rechts.
C. M. Büchner, Küchenchef.

Kartendeuterin
(Spiritistin) tägl. zu sprechen von 3—6 Uhr. Näh. Körnerstraße 9, Gemüseladen. 4966

Klaviermacher u. -Stimmer
P. Turnscheck, 5045
16 Schlichterstraße 16.

Als
Friseuse
empfiehlt sich **M. Engel,** Schierstein erstr. 9, Mtlb., 2. Et. 5166

Café Paulus
Biebrich. 2853
an der Haltest. Mosbach-Schloßpark
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Sohnes und Neffen, des königl. Opernsängers

Franz Adam

sagen herzlichsten, innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Badenweiler, Darmstadt, Stuttgart, Würzburg, München. 5158

Nachruf.

In der Blüte seiner Jahre, im Vollbesitze seiner künstlerischen Kraft, riß am 24. d. Mts. das mitleidslose Schicksal unseren lieben Kollegen den Königlichen Opernsänger

Franz Adam

jäh aus unserer Mitte. — Unserer Aller Herzen weinen ihm nach, in welchen er sich durch sein großes Können, seine aufopfernde Liebe zur Kunst, seinen lauteren, edlen Charakter und seine Biederkeit ein nie vergehendes Denkmal errichtet hat. — Er ruhe in Frieden! 5159

Wiesbaden, den 28. August 1907.

Die Mitglieder des Königlichen Theaters Wiesbaden.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen von 25 Pf. an
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.
Stassfurter Salz,
echtes Seesalz,
Bade-Salz,
Aechte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextrakt und Tabletten,
Bade- und Toilette-schwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.
Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz. gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an
Klystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser und Löffel,
Teekrüchen und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel,
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen
für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons.
Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an.
Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi,
Irrigatore.
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen.
rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen
von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten,
hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Handspucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien.
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen
männliche und weibliche von 80 Pf. an.
Verbandwatte.
chemisch rein, sterilisirt und imprägnirt.
Verbandstoffe u. Binden
wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.
Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdicht Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer
Zungenschaber.

Beste Ware! **Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. 2080

Millionen der besten

Lege- u. Zuchthühner all. Rassen entstammen uni. Anhalt. Sämtl. **Tier- u. Wassergeflügel, Bruteier,** rat. **Futterartikel,** bewährt **Brutöfen,** über d. ganze Erde gelief., **Kunstglucken, Fress-, Sauf- u. Legautomaten, Ungeziefersernhalter, Knochenmühlen,** zahlr. nutzbr. **Hilfsmittel** rc., Fabrik transportabl. **Geflügelhäuser,** bess. wie Steinbau, tauf. i. Betrieb. Größt. Unternehmen f. Art. Hauptkatalog gratis. **Geflügelpark i. Auerbach** Hess. 7644

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, **minderwertiges Fleisch** zweier Ochsen (55 Pf.), eines Rindes (50 Pf.), von vier Kühen (35 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), zweier Schweine (55 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

5185 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Großer Schuhverkauf! 1468
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch Billig.

Das Stinktier im Theater. Aus einem seltenen und merkwürdigen Grunde mußte kürzlich eine Theatervorstellung in Meriden im Staate Connecticut abgebrochen werden. Während der Aufführung im Sommertheater im dortigen Hanover Park schlich sich eine Chinga, eines jener hübschen marderartigen Tiere, deren als „Skunk" im Handel beliebten Felle von unseren Damen so sehr geschätzt sind, in den Zuschauerraum. Es machte sich in aller Unschuld an irgend etwas Benagbarem unweit der Bühne zu schaffen. Nun ist aber das Erscheinen eines solchen Skunks inmitten menschlicher Gesellschaft sehr gefürchtet, da er, wenn er sich verfolgt glaubt, aus seinen Drüsen einen Saft von unerträglichem und unvertilgbarem Geruch verspritzt, was ihm bei den deutschen Naturforschern den Namen „Stinktier" eingetragen hat. Der Ruf „Skunk!", der sogleich erscholl, wirkte unter den Gästen des Sommertheaters nicht anders als ein regelrechter Feuerruf. In wilder Panik stürzten 800 Männlein und Weiblein den Ausgängen zu; es entstand ein fürchterliches Gedränge, und nur die offene Bauart des Theaters, die vielen Flüchtigen den Weg über den Zaun gestattete, verhütete großes Unglück. Ein Wächter, der mit den Gepflogenheiten des Stinktiers nicht vertraut war, versuchte es einzufangen, er zog sich aber alsbald belehrt zurück. Schließlich aber kehrte ein tapferer Bürger, Frank Max Nabb, der zuerst geflohen war, mit einer Keule bewaffnet zurück und erschlug das Tier, das niemandem etwas zu leid getan hatte. Dann suchte er auf einem weiten Umwege seine Behausung wieder auf. Die Theatervorstellung aber konnte nicht wieder aufgenommen werden.

Ein Schildbürgerstückchen hat man sich in Ittersweiler geleistet. Zwei neue Glocken waren angeschafft und mit dem ausgebesserten Kirchturm geweiht. Als man nach dem Weiheakt nun die Glöcklein emporwand, um sie im Turme aufzuhängen, ergab es sich, daß die Schallöcher zu klein waren, um den Glocken Einlaß zu gewähren. Einstweilen läuten nun die Glocken noch nicht, sondern sie müssen erst abwarten, bis die Ittersweilerer sich darüber schlüssig werden, ob sie die Oeffnungen vergößern oder die Glocken umgießen lassen wollen.

„Gutmütiges Schaf". Eine sehr bekannte Pariser Persönlichkeit, deren Freigebigkeit sprichwörtlich ist, erhielt dieser Tage den Besuch eines höheren Polizeibeamten! Der Hüter des Gesetzes machte dem wohltätigen Herrn amtlich die Mitteilung, daß man mit seiner Generosität Mißbrauch treibe, und daß er in unerhörter Weise ausgenutzt werde. „Woher wissen Sie das?" fragte der mildherzige Herr. „Ich weiß es ganz genau!" — „Sie sagen das so hin, und ich will Ihnen auch gern glauben, aber einen Beweis müßte ich doch haben . . ." — „Bitte, sehen Sie her . . ." Und der Polizeibeamte holte ein kleines Notizbuch hervor, das man bei einem abgefeimten Bettler gefunden hatte. Das Büchlein enthielt die Namen verschiedener Personen, ihre genaue Adresse und kurze Angaben über den Grad ihrer Freigebigkeit. An der Stelle, die ihn betraf, fand der wohltätige Herr die kurze, aber vielsagende Notiz: „Gutmütiges Schaf!"

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

 # Chronisch kalte Füße, Wesen, Wirkung, Verhütung und Heilung. Von Dr. Orlob, 2. Auflage (M 0,30). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Bei der für die Gesundheit höchst wichtigen Blutverteilung im Körper kommt den Füßen eine große Bedeutung zu. Die Ursache der unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreiteten chronisch und ebenso unangenehm kalten Füße ist keineswegs blos die Folge ungenügender Fußpflege, sondern kommt von innen. Zur Heilung, bezw. Verhütung des immer eine mehr oder minder allgemeine Gesundheitsstörung anzeigenden Uebels genügt deshalb in der Regel durchaus nicht die Anwendung bloßer äußerer Mittel, es treten vielmehr, wie uns das Büchlein lehrt, eine größere Anzahl verschiedener Faktoren in die Erscheinung, welche kennen zu lernen, jedermann bestrebt sein muß, der mit diesem folgenschweren Leiden zu kämpfen hat, um es in zweckentsprechender Weise beseitigen zu können.

 # Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns. Ursachen, Verhütung und Behandlung, mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlagfußes. Von Dr. Honcamp u. Dr. Walser, 4. Aufl. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. — (Preis 50 ₰) Abgenutzte, unbrauchbare, vom Organismus nicht aufnehmbare Stoffe suchen sich überall da festzusetzen, wo ihnen der Organismus den schwächsten Widerstand bietet, mehr oder minder große Schädigungen der gesamten Lebensverrichtungen sind die Folge. Eine dieser Schädigungen schwerster Art ist die in ihren Grundursachen noch immer nicht ganz feststehende, dafür aber nach ihren äußeren Merkmalen und nach ihren Beschwerden um so bekanntere, in der Jetztzeit leider besonders stark verbreitete Arterien-Verkalkung oder -Verhärtung, d. i. die chronisch verlaufende Form der Arterien-Entzündung, mit erschwertem Kreislaufe des Blutes in den Schlag- oder Pulsadern. Wie diese Krankheit entsteht, wie sie verhütet und behandelt wird, lehrt das billige Büchlein.

 # Geographisch-Statistisches Weltlexikon. Bearbeitet und redigiert von Gottlieb Webersik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 75 ₰. Bisher 10 Lieferungen ausgegeben. — Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 17 M 50 ₰. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Wie aus vorliegenden zehn Lieferungen des „Weltlexikons" ersichtlich ist, haben wir es mit einem Werke zu tun, das, was die Fülle der Orts- und Zahlenangaben anbelangt, alle bisherigen Werke dieser Art weit übertrifft. Die zumeist aus Originalquellen geschöpften Angaben sind, z. B. was die Komitate von Ungarn und die Departements von Frankreich betrifft, so vollständig, wie sie bisher in keinem Lexikon vorkommen. Da es unmöglich war, auf einem Raume von 960 Seiten alle Postorte aufzunehmen, wurde diesbezüglich eine Auswahl getroffen und wird das Lexikon, den Nachtrag inbegriffen, alle Postorte Europas enthalten. Dabei wurde auch berücksicht, daß, namentlich in Oesterreich-Ungarn, zahlreiche Orte existieren, die in verschiedenen Sprachen verschiedene Namen führen. Die diesbezüglichen Verweisungen dürften den Gebrauch des Lexikons wesentlich erleichtern.

LOKALES

• **Wiesbaden**, 30. August 1907.

Wenn man es wüßte.

Wie oft mag in diesem regenreichen Sommer der bekannte prüfende Sommerfrischler-Blick die Wolken umkreist haben, ob's denn nicht einmal mit Regnen aufhören möchte, ob wohl überhaupt noch ein bischen Sonnenbeständigkeit zu erwarten sei. Und wenn man die Seufzer und Wetterwünsche vulgo Wetterverwünschungen des Landmannes hören könnte, mal so in ihrer massigen Gesamtheit, man würde dann erst recht begreifen, was es um Regen und Sonne, Wind und Hagelschauer immer noch ist. Nämlich ein verzwicktes, unsicheres Ding, das die Menschlein oft in grimmig höhnender Art ärgern und nasführen kann. Ja, wenn man's wenigstens im voraus wüßte! Man kennt und will die üblichen Wetterprophezeiungen. Die Leutchen glauben zwar alle nicht so recht daran, aber . . . „Sie wollen," wie Oskar Bie in der „Neuen deutschen Rundschau" jüngst zu diesem Thema treffend bemerkt hat, „die Illusion der Vorausbestimmung, der Tyrannis über die Zufälle haben. Trifft es zu, fühlen sie sich als Günstlinge der Wissenschaft. Trifft es nicht zu, fühlen sie sich als die Klügeren oder als die Spötter." Immerhin, das Wetter ist nicht alles im Leben. Ist da noch so vieles Wichtige, das einem auch unsicher sein oder werden kann. Wir alle kennen die Augenblicke, wo man sinnend, zweifelnd, unter Umständen fast verzweifelnd dasteht: Wenn man es wüßte! . . Dunkel liegt das Meer der Zukunft. Man möchte sein Lebensschiff nach einer bestimmten Stelle steuern. Es gilt eine besondere Anstrengung, eine vielleicht recht gewagte Handlung. Aber wenn auch manches auf dem Spiele steht, es winkt auch goldiger Lohn, — wenn's gelingt. Ueberlegen hin und her. Alle Möglichkeiten werden erwogen. Man bespricht's mit seiner Frau und guten Freunden. Man bereitet alles soweit vor, und dann durchzittert einen wieder eine gewisse Unschlüssigkeit mit alten und neuen Bedenken. Man wird zerstreut, nervös, — hm, wenn man es nur wüßte! . . . Die Unsicherheit ist freilich oft ein Stück Charakterschwäche. Energische Selbsterziehung kann hier viel tun. Man braucht nicht alles voraus zu wissen, wenn man nur nach bestem Wissen und Gewissen pflichtmäßig handelt. Und zuweilen ist's wirklich recht gut, daß nicht Menschenschicksale sozusagen auf dem Präsentierteller liegen. Denn neben den Furchtstimmungen würden dann auch die Hoffnungsgefühle in jähen Wegfall kommen. „Der Mensch aber," sagt Carlyle sehr richtig, „ist auf Hoffnung gebaut, und er hat eigentlich keinen anderen Besitz als die Hoffnung." Damit soll freilich noch nicht gesagt sein, daß das Schillersche Wort vom Irrtume als dem Leben und vom Wissen als dem Tode, eine unterschiedslose Geltung hätte. Wenn man es wüßte! Der Gelehrte z. B. oder der Richter oder der Politiker oder der Jugenderzieher, sie werden sich nicht so ohne weiteres mit einem resignierten Achselzucken begnügen dürfen. Sie werden den Sachen tunlichst auf den Grund zu gehen suchen. Und soweit möglich ist, soll eben überhaupt niemand in bloßen unklaren Ideen und Gefühlen schwimmen, sondern sich auch vor allem im Bereiche des Verständigen bewegen, wo das Verlangen nach wirklichem lebendigem Wissen allseitig geschätzt wird.

• **Residenztheater.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diesen Samstag, 31. August, die neue Spielzeit, die eine Fülle von Neuheiten bringt, mit dem Schwank „Die Welt ohne Männer" eröffnet wird. Das lustige Stück hat bereits in Berlin am Lustspielhaus und an einer Reihe anderer Bühnen durchschlagende Erfolge erzielt und von Anfang an die behaglichste Stimmung hervorgerufen, es ist eine harmlose, aber desto amüsantere Glosse zur modernen Frauenbewegung. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Blanden, Noorman, Sandori, van Born und die Herren Bartak, Tachauer, Rücker und Degener. Die Spielleitung führt Herr Dr. Rauch. Der liebenswürdige Schwank wird Sonntag abend wiederholt. Sonntag nachmittag gelangt das beliebte Lustspiel „Kean" zu halben Preisen zur Aufführung.

• **Spielplan des Residenztheaters.** Samstag, 31. August: Neuheit! „Die Welt ohne Männer". — Sonntag, 1. September: nachmittags ½4 Uhr „Kean". — Abends 7 Uhr: „Die Welt ohne Männer". — Montag, 2. „Die Brüder von St. Bernhard". — Dienstag, 3. „Die Welt ohne Männer". — Mittwoch, 4. „Der Abt von St. Bernhard". — Donnerstag, 5. „Kean". — Freitag, 6. „Die Welt ohne Männer". — Samstag, 7. Neuheit! „Der Dieb".

• **Die Kinder des Kindergartens.** Mit Fahnen und bunten Mützen geschmückt, zog Mittwoch nachmittag ein kleines Heer in den festlich dekorierten Saal der alten Adolfshöhe unter fröhlichem Gesang ein. Es waren die Kinder des Kindergartens von den Frls. Lorch und Neumann, welche ihr alljährliches Kinderfest daselbst abhielten. Liebliche Spiele und niedliche Vorträge, sowie gemeinschaftliche Gesänge wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab und zeigten wiederum, daß die Kleinen alle recht fleißig und brav gelernt hatten, ebenso aber ersah man, daß die beiden Leiterinnen es an keiner Mühe hatten fehlen lassen, um dem Fest ein recht freundliches Gepräge zu geben. Möchten sie nur immer in ihrem nicht leichten Berufe die rechte Beihilfe von Seiten der Eltern finden, denn es war oft keine Kleinigkeit für die beiden Damen, ihren Stimmen Gehör zu verschaffen, da die andere Unterhaltung oft der Kinder Spiel übertönte. In jeder anderen Beziehung war das Fest ein gelungenes zu nennen, denn jedes Kind, dem eine besondere Rolle zufiel, stand getreulich seinen Mann. Leider hielt das Wetter nicht, was es anfangs versprochen, es stellte sich Regen ein, der aber der Freude keinen Abbruch tat. Nachdem noch die kleine Schar mit Speise und Trank gestärkt worden war, erhielten sie noch niedliche Andenken und nach einem gut gesprochenen Abschiedsgruß schloß das liebliche Fest.

• **Der Stenographie-Unterricht an sämtlichen höheren Schulen Wiesbadens** wurde in dieser Woche durch den Stenographenverein Gabelsberger, hier (Vorsitzender: Herr Dr. med. et phil. Kranz-Busch, Taunusstr. 25, Unterrichtsleiter: Herr Handelslehrer Kettmann vom Institut Bein, hier) eröffnet. Die Beteiligung der Schüler war eine sehr zahlreiche; so meldeten sich allein vom Reform-Real-Gymnasium in der Oranienstraße 38 Teilnehmer. Auch von den beiden oberen Klassen der Mittelschule in der Luisenstraße haben sich Schüler beteiligt. Es ist anerkennenswert, daß die betreffenden Lehranstalten durch diese Darbietung einer Gelegenheit, die für alle Berufe wichtige, für Studierende, Beamte und Kaufleute aber geradezu unerläßliche Kunst der Kurzschrift zu erlernen, das pädagogische Grundprinzip betätigen: „Dem Leben lernen!" Das Stenographiesystem Gabelsberger, welches sich seit mehr als einem halben Jahrhundert bewährt hat, und durch berufene Gelehrte den Anforderungen der Neuzeit entsprechend verbessert worden ist, ist in vielen Staaten unter Ausschluß aller übrigen Systeme und Systemchen (es gibt deren mehrere Hundert) an den höheren Schulen amtlich eingeführt. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nimmt ein neuer Kursus in der Gabelsbergerschen Stenographie für Damen und Herren am 3. Sept. in der Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer 26, seinen Anfang.

* **Die Krankenkasse für deutsche Gärtner (E. H. 33),** deren Hauptgeschäftsstelle sich in Hamburg 21 befindet, und welche auch am hiesigen Platze eine Verwaltungsstelle besitzt, begeht am 31. August d. J. die Feier ihres 25jährigen Bestehens, und zwar zu gleicher Zeit in 411 Orten des Deutschen Reiches, in welchen Verwaltungsstellen errichtet sind. Vor 25 Jahren von 7 Vereinen des deutschen Gärtnerverbandes gegründet, hat dieselbe sich zu einem Institut herausgebildet, welches alljährlich zirka eine halbe Million Mark zur Auszahlung bringt. Es gehören derselben zurzeit zirka 30 000 Mitglieder (Gärtnereibesitzer, Garteninspektoren, Baumschulenbesitzer, Obergärtner, Gehilfen und Lehrlinge) an und genügt diese Krankenkasse nicht nur dem Paragraphen 75 des Krankenversicherungsgesetzes, sondern war es derselben in den 25 Jahren möglich geworden, außer den gesetzlichen Mindestleistungen ganz bedeutende Mehraufwendungen bis auf die Dauer eines Jahres zu machen. In hiesiger Verwaltungsstelle ist am nächsten Samstag abend im Rhein. Hof eine kleine Feier geplant, und wünschen wir dazu besten Erfolg und der Krankenkasse für deutsche Gärtner, welche in den 25 Jahren über fünf Millionen Mark auszahlen und trotzdem einen genügenden Reservefonds ansammeln konnte, ein weiteres segensreiches Wirken.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Männergesangverein „Cäcilia". Der vom Männergesangverein „Cäcilia" arrangierte Familien-Ausflug nach Frei-Weinheim wurde am vergangenen Sonntag programmäßig ausgeführt. Der Abmarsch von Wiesbaden erfolgte ½12 Uhr mittags vom Luisenplatz aus nach Biebrich, wo noch mehrere Mitglieder sich einfanden, welche mit der Straßenbahn gefahren waren. Nun schifften sich etwa 200—250 Teilnehmer mit dem prächtigen Dampfer „Großherzog Ernst Ludwig" der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Frei-Weinheim ein. Durch Vorträge einiger Chöre spez. Rhein- und Wanderlieder verkürzte man sich die herrliche Fahrt, welche vom schönsten Wetter begünstigt war. In Frei-Weinheim angekommen, begab sich der Verein in das altrenommierte Gasthaus von Nik. Schweikard. Tanz, Gesang und komische Vorträge sorgten für Unterhaltung; auch Küche und Keller des Wirtes taten ihr Bestes, so daß bald die gehobenste Stimmung herrschte. Alle waren voll des Lobes über die vortreffliche Bewirtung. Nur allzufrüh gemahnte die hereinbrechende Nacht zum Aufbruch. Wiederum brachte ein Salonboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft sämtliche Teilnehmer, welche Zahl nunmehr auf über 250 Personen angewachsen war, zurück nach Biebrich, wo jeder sich auf möglichst schnellste Art den heimischen Penaten zuwandte. Alle trennten sich in dem Bewußtsein, wieder einmal im Kreise der „Cäcilia" recht vergnügte Stunden verlebt zu haben. Zur Erinnerung an diesen Ausflug wurde von seiten eines Mitgliedes eine wohlgelungene Gruppenaufnahme gemacht, welche manchem der Teilnehmer sehr willkommen sein dürfte.

Wiesbadener Lehrerverein. Wie alljährlich, so veranstaltet der Wiesbadener Lehrerverein auch in diesem Jahre Samstag, 31. d. M., einen Familienabend bei Herrn Gastwirt John „Unter den Eichen". Herr Rektor Kolb hält einen Vortrag über seine Reise nach der Wasserkante. Sodann wird in ehrender Weise derjenigen Mitglieder gedacht, welche auf eine 25- bezw. 40jährige Wirksamkeit zurückschauen können. Die Besucher werden durch Vorträge des Lehrergesangvereins sowie durch Solovorträge von Damen und Herren unterhalten. Die Veranstaltung findet bestimmt statt.

Westerwaldklub. Wir wollen nicht versäumen, an dieser Stelle auf die am Samstag, 31. August, im Gambrinus (Marktstraße, separater Eingang) stattfindende außerordentliche Versammlung hinzuweisen, zu welcher auch diejenigen Landsleute Zutritt haben, welche dem Verein noch nicht als Mitglieder angehören. Nächsten Sonntag, 1. Sept., findet familiäre Zusammenkunft im Schlachthaus-Restaurant statt, wozu Freunde des Vereins eingeladen sind.

Tanzkränzchen. Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten Sonntag, 1. September, im Saale zur Waldlust, Platterstraße, ein Tanzkränzchen.

Technikum zu Worms a. Rh.
für allgem. Maschinenbau — Staatl. Aufsicht
beginnt am 1. Okt. seinen 22. Lehrkursus. Programme gratis u. franko durch die Direktion **Fritz Engel**, Ingen.

Die
Rest-
bestände der Sommerschuhe geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Wert ab.
Braune Stiefel für Damen früherer Preis 10.00, 12.00, 15.00 u. 17.50 . für 8.50 u. **6.75**
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.00 . . . . . für 12.50 u. **9.75**
Segeltuch-Stiefel für Damen . . . jetzt für **2.75**
Segeltuch-Stiefel für Kinder und Mädchen, sowie **Halbschuhe**
mit 10—20% Rabatt.
Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt und wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen. Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten. 4866
Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H.
Nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19.** Nahe der Luisenstr.

Baugewerk- und Maschinenbau-Schule Frankenthal (Pfalz)
Beg. d. Unterr. 1. Okt. 1907. Prosp. u. Anmeldesch. umsonst.

Neue Linsen
Neues Sauerkraut,
Neue Gurken,
Kuchenmehl Pfd. 15 Pfg.,
Brillantmehl Pfd. 18 Pfg.,
Ia. Schmierseife in 25- und 50-Pfd.-Eimern, p. Pfd. 18 Pfg.
Häringe von 5 Pfg. an,
Feuerzeug 8 und 10 Pfg.
offeriert: 4778
Altstadt-Konsum
31 Metzgergasse 31,
nächst der Goldgasse.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 203. Samstag, den 31. August 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Her Stadtarzt **Dr. Schaffner** ist vom 23. August bis 10. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtarzt, Sanitätsrat **Dr. Schulz**, Querstraße Nr. 1 vertreten.

Wiesbaden, den 21. August 1907.

4654 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt **Dr. Vigener** ist vom 24. August bis 22. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn **Dr. med. Seyberth**, Kirchgasse 26, vertreten.

Wiesbaden, den 23. August 1907. 4816

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Adelheidstraße ist bei Vermeidung der aus § 28 der Akziseordnung sich ergebenden Strafen für die auf der Schiersteinerstraße eingehenden akzisepflichtigen Waren, welche

a) **der Akziseabfertigungsstelle in der Neugasse vorgeführt werden müssen:**
die Schiersteiner-, die Wörth-, die Rheinstraße, Kirchgasse, die Friedrichstraße, die Neugasse zur Akziseabfertigungsstelle Neugasse

b) **der Akziseabfertigungsstelle im Schlachthause vorgeführt werden müssen:**
die Schiersteinerstraße, der Kaiser-Friedrich-Ring, der Kaiser-Wilhelm-Ring, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen

zu benutzen.

Wiesbaden, den 24. August 1907.

4855 **Städt. Akziseamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** (Los II) für die Leichenhalle auf dem **Südfriedhof** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, zwischen 11—1 Uhr, im städt. Baubureau — Adlerstr. 4, part. — eingesehen die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bis zum 2. September 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Glaserarbeiter Südfriedhof Los II" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. September 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. August 1907.

4737 **Der Magistrat.**

Verdingung.

Die **Anfertigung, Anlieferung** und **Aufstellung pp.** von **Schulmobiliar** für die **Hilfsschule** im ehemal. **Stuber'schen Hause, Dotzheimerstraße Nr. 5, hier** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 2. September 1907, vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. August 1907.

4932 Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Heu u. Kornstroh** für die **städtische Schlacht- und Viehhof-Anlage** hier, für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. März 1908, soll öffentlich vergeben werden. Hierfür ist **Termin** auf **Montag, den 16. September 1907, nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung** anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 28. August 1907. 5065

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Hochbau-Techniker gesucht.

Ein **Techniker (flotter Zeichner)** zum **alsbaldigen** Eintritt gesucht.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und event. Zeichnungen sind bis zum

3. September 1907

beim Stadtbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer. Nr. 25, einzureichen.

Wiesbaden, den 29. August 1907.

5160 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

In der Kehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelkorn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t etwa 1,20 Mk.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 Mk. /t abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate **November, Dezember, Januar, Februar und März,** werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um **25 Proz.**, das heißt auf **0,90 Mk. ermäßigt**

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschlacken bewährt haben. 9714

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Nichtamtlicher Theil

Rambach.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Gemarkungsbegang ist auf den 16. bis einschl. 18. September d. Js. festgesetzt.

Grundbesitzer oder Pächter von Grundstücken, welche Grenzzeichen revidiert oder erneuert haben wollen, werden hierdurch aufgefordert, die erforderlichen Angaben bis spätestens zum 15. September d. Js dem hiesigen Ortsgericht zu machen.

Rambach, den 26. August 1907.

Der Bürgermeister:

4123 **Morasch.**

Zurückgekehrt

Zahnarzt Funcke,

Friedrichstraße 3, 2., n. Museum. 5059

!Achtung! **Schuhwaren,** reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität, u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man

Telefon 1894 **Marktstr. 22, 1.** K. im Laden 3476

Franzbranntwein echt

in allen Packungen. Drog. Apoth. **Siebert** (Schloss). 5145

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am 15. d. M. ist im Stadtbezirk Wiesbaden ein Hund, der unter tollwutverdächtigen Erscheinungen seinen eigenen Herrn angefallen und gebissen hat, getötet worden. Das Tier war frei umhergelaufen. Die alsbald an ihm vorgenommene amtliche tierärztliche Sektion hat den Verdacht der **Tollwut** bestätigt worden. Für den Stadtbezirk Wiesbaden ist infolge dessen die Hundesperre verhängt worden. Zur Abwehr und Unterdrückung der Tollwut werden daher auf Grund der §§ 9, 12, 18 und 34 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 und des § 20 ff. der Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen für die Orte Bierstadt, Biebrich mit Einschluß der Mainzerlandstraße bis zur Hessischen Grenze, Dotzheim und Sonnenberg, einschließlich der Gemarkungen dieser Orte, folgende Schutzmaßregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten **nicht** zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. Alle in obengenannten Orten und deren Gemarkung vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 19. November d. J., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden.

Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die **Benutzung von Hunden zum Ziehen** ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde, den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung von der Ortspolizeibehörde angeordnet.

8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk **Wiesbaden** ist bis auf Weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Beibringung eines Attestes des Herrn Departements-Tierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß § 65 des Reichsviehseuchen-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (**wissentliche** Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen.

Wiesbaden, den 19. August 1907. 4738

Der Königliche Landrat
v. Heimburg.

Wird den Ortseingesessenen zwecks genauester Beachtung zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 22. August 1907.

Die Polizeiverwaltung:
Buchelt, Bürgermeister.

Institut Bein

Wiesb. Priv.-Handelsschule

Rheinstr. 103. ✓ Telephon 3080.

Stenographie

(Stolze-Schrey). 3778

Schnellfördernde Einführungskurse. Honorar: **10** Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter versch. Systemen Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern.

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 5161

Biebricher Kerb!

Am 1. und 2. September ds. Js., wird die altberühmte

Mosbacher Kerb

wieder in althergebrachter Weise gefeiert werden. Zahlreich sind die Anmeldungen für Schaubuden, Karussels, Kinematograph und sonstige Volksbelustigungen, darunter viele in hiesiger Gegend bisher noch unbekannte Neuheiten.

Tanzgelegenheit

ist in ausgiebiger Weise in sämtlichen Sälen vorhanden. **Komiker** und **Chansonetten** modern und volkstümlich werden für die nötige Erheiterung sorgen.

Wir Unterzeichneten werden für leibliche Bedürfnisse, durch Lieferung bester Speisen und Getränke Rechnung tragen. Ganz Biebrich richtet sich, die wiedergewonnene Kerb entsprechend festlich zu begehen, kurzum alle Anzeichen sprechen dafür, sowie alle Vorbereitungen, daß das Fest einen großartigen Verlauf nimmt, weshalb wir alle Freunde eines volkstümlichen Festes hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll 4083

Gastwirte-Verein Biebrich und Umgegend.

Kirchweihfest!

Rambach „Gasthaus zum Taunus."

Zu unserem am **Sonntag, den 1. September, Montag, den 2. September und Sonntag, den 8. September** stattfindenden

„Kirchweihfeste"

bringe ich meinen hochverehrten Gästen meine auf das beste eingerichteten Lokalitäten freundlichst in Erinnerung.

Für **nur gute Speisen und Getränke** ist in altbekannter Weise auf das beste gesorgt. Ab nachmittags 4 Uhr:

Großer Tanz

(mit sehr gutem Orchester besetzt).

Auch findet bei dieser Gelegenheit ein **Aufzug durch die Kirchweihburschen** statt mit einer Hammelverlosung. 4110

Um zahlreichen Besuch bittet

Ludwig Meister.

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon 560, 978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3½% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3½% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Gramophon,

Odeon, Zonophon, Lyrophon, Polyphon, Kalliop, ferner Weit-Rekord, große, 25 cm doppelseitige bespielte Platten à Stück 1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M., 20 Stück 1.20 M.

Sprech-Apparate. — Größte Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.

Ew. Stöcker,
32 Webergasse 32. 4354

Rambach.

Gasthaus zum Rebstock.

Zu der am **1., 2. u. 8. September** stattfindenden

Kirchweihe

lade ich hiermit Freunde und Bekannte, sowie die Einwohnerschaft Rambachs und Umgebung freundlichst ein.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Von nachmittags **4 Uhr** ab:

Große Tanzmusik.

4117 Der Besitzer: **Johann Meurer.**

Kirchweihe Bierstadt.

Saalbau Adler.

Zu der am **Sonntag, den 1., Montag, den 2.** und **Sonntag, den 8. September** stattfindenden

Kirchweihe,

verbunden mit großem hist. **Kirchweihaufzug** durch die Kirchweihburschen (eines jeden Festtages), sowie Verlosung eines Kerwehammels, ladet der Unterzeichnete ergebenst ein.

Für prima **Speisen (Hahnen 2c.)** u. **Getränke** ist bestens Sorge getragen. 4112

Großer schatt. Garten. Gutbesetztes Orchester.

Größter Saal am Platze.

Achtungsvoll

Heinrich Brühl, Besitzer.

Restaurant „Uhlerborn"

im Leniabergwalde, Café u. Pension.

Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften

Station der Mainz-Binger-Bahn (von Mainz Sonntagsbillets oder von Nieder-Walluf per Motorboot nach Budenheim, von da prächtiger Waldweg in 45 Minuten zu erreichen.

Restauration zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche Weine Apfelwein 2c.

Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Zirka **200 Herren- und Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter versch. Flanellanzüge, auch Waschanzüge u. Blusen für Knaben, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt **5, 10, 15, 20, 25 Mk. Wasch-Anzüge für Herren u. Knaben** in großer Auswahl enorm billig, **Sommer-Jopen** in **Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben,** auch **Schulhosen** in reicher Auswahl und staunend billig. — Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der früher: Preis vermerkt ist. 1230

Bekannt für reell. Neugasse 22, 1 St. h. Kein Laden

RUD. KÖLLE, Esslingen am Neckar

Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik

Erste und bestrenommierte Fabrik der rühmlichst bekannten **fahrbaren Bandsäge** mit **Motorbetrieb** zum **Brennholz säg n** und **spalten**, sowie zum Antrieb v. **Dreschmaschinen** usw. Sichere Existenz; über 200 Maschinen im Betrieb. Beste Referenzen. Prospekt gratis.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit

Zur Einmachzeit empfehle

Konservengläser und -Krüge,

bestbewährte Fabrikate **zu staunend billigen Preisen** wegen **Aufgabe** dieses **Artikels.** 4721

Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.

Prima Speisekartoffeln	per Kpf.	**24**	Pf.
Prima Vollheringe	per Stck.	**4** u. **7**	Pf.
Prima Rollmöpse	per Stck.	**5**	Pf.
Prima Sardellen	per Pfd.	**80**	Pf.

H. Laufersweiler, 5099

Germania-Konsum, Herderstraße 27.

Wiesbadener Kronen-Brauerei

A.-G.

Spezialität:

Ia. Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend.

Originalflaschen-Füllung in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich.

Garantiert reines Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 4720

Vereinigte

Postnebenanschluß- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29|33. Telefon 6256. 3964

Spezial-Zigarren-Haus

en gros Schwalbacherstrasse 12. en detail.

Empfehle **prima Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren und Tabake,** sowie **feinste in- und ausländische Zigaretten.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

7986 **Jacob Völker.**

Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	(20—35 Pfd.)	à Pfd. 55 Pf.
Ringhafen		(15-20-35 „)	
Schwenkkessel	Gr.	(30-40-60 „)	
Teigschüssel	mit	(15-30-50 „)	
Wassertopf		(20—40 „)	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 5.70 geg. Nachn od. Vorsch. Zu Holzgeb. Preist. z. Dienst.

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Viele Anerkennungsschreiben!

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger"

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Miethgesuche

Stall od. kl. Torfahrt zum Unterbringen von Kaninchen zu mieten gesucht. Näh. Westendstr., Yorkstr. 2c. Off. m. Preis unt. E. 4964 an d. Exp. d. Bl. 4960

Gesucht per 15. September

möbliertes Zimmer

von jungem Manne 5098
Gefl. Off. unter C. W. 100 an die Exped. d. Bl.

Vermiethungen

5 Zimmer.

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett u. Linoleumfußbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2254

Luisenstraße 20, 1., r. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Voß,** 2. St. r. 4873

4 Zimmer.

Drudenstr. 9, 3, 4 Zim. und Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

Friedrichstr. 18, 3. St., sind 4 Zimmer und Küche auf gleich zu verm. Näh. 1. Stock bei **Gottlieb.** 4592

Hellmundstr. 41, Vorderh., im 2. St., ist eine sch. Wohnung von 4 groß. Zim. u. Küche zu vm. Näh. bei J. Hornung & Co., im Laden daselbst. 4671

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Park.- u. Linoleum-Fußbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2251

Oranienstr. 52. 3. 4-Zim.-Wohn m. Balkon zu verm. 3526
Näh. Laden.

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

Ecke Taunus- und Querstraße 3, 2. Stock, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 3930

Wegen Wegzug m. Nachlaß 4 Zimmer, Küche u. Zubehör Ecke Wellritzstr. u. Walramstr. 19, 1. Etg. 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst. 4982

3 Zimmer.

Aarstraße 13, eine Frontspitz-Wohn., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 4903

Bierstadterhöhe 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 360 Mk.), sowie Frontsp.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten. 5054

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dambachtal 8, Laden. 3858

Dotzheimerstraße 72, Vdh. eine schöne Frontspitz-Wohnung 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. (An ruhige Leute). Näh. Vorderh. part. 5114

Dotzheimerstr. 81. Neub. Vdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. früh. zu vm. 3349

Dotzheimerstr. 94, 1. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 4251

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät zu vm. N. Kontor 9085

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh. part. r. 5859

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844
Näh. daselbst part. links.

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Kellerstr. 6, 3-Zimmer-Wohn. mit Küche zu verm. 5043

Kellerstr. 11, vier 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 2773
Näheres Part.

Kiedricherstr. 6, l. u. 3. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, Erker u. Balkon nebst Zub. event. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1753

Nerostr. 10, 3 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1610

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststraße schöne 3-Zim.-Frontspitz-Wohn. Balkon zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder im Neubau.

Knauststr. 1, 2 l. 3-Zim.-Wohn. event. mit Gärtchen zu verm. Näheres daselbst oder Platterstraße 76, bei Ries. 1847

Oranienstr. 40, Mtlb., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Mtlb. part. 3052

Schwalbacherstr. 37, Mtb. 1, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Wallauferstraße 7, M., 2 3-Z.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Vdh. part. 1752

Wallauferstr. 9, Hth., schöne gr. 3 Zimmer, Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. p. 1623

Yorkstr. 9. Ecke Roonstr. 1, direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Sonnenberg-Wiesbaden,
Bergstraße 2 4929
(Haltest. der elektr. Bahn)
eine 3-Zimmer-Wohn m. Zubehör per 1. Okt. d. J. zu verm.

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. ev. früher zu verm 3350

Hallgarterstr. 7, Vdh. ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 2 Balkone, 2 Keller u. Speiseverschlag, sowie im Seitenbau 2 Zimmer u. Küche mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 4690
Näh. Part. bei R. Stein Archit.

Johannisbergerstr., zweites Haus rechts, schöne 2-Zimmer-Wohnungen (Hinterh.) b. zu vermieten. 4977

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 3725

Marktstr 12, Hth., 2 Zim. mit Küche u. Zubeh., Abschluß für sich, zu verm. Näh. Vdh., 2. r. 4930

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1609

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Rauentalerstr. 5, Stb., ist eine schöne Wohn., 2 Zimmer und Küche, auf 1. Sept. oder später zu vermieten.
Näh. Vdh. part. 4674

Rauenthalerstr. 8, Mtb., Dach 2 Zim u. Küche p. 1. Okt. z. vm. Näh. bei Nortmann. 3668

Rheingauerstr. 6, im Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Vdh., 1. St. l. 1803

Römerberg 32, schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. 3945
Näh. Hinterh. part.

Schachtstraße 30, Dachw., 2 Zimmer, Küche u. Keller für 18 M. sofort zu verm. 4904
Näheres Part.

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per 1. Okt. zu vermieten. 4008

Sonnenberg, Adolfstr. frdl. 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt od. später wegzugshalber billig zu vermieten. 5081

Dotzheim,
Wiesbadenerstr. 34 sind 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen der Neuzeit entsprech., Balkon, Gas u. Wasser, nahe der Elektrischen, Sommerseite nach dem Rhein mit Zubehör per 1. Okt. zu verm.
Näheres Wiesbadenerstraße 30, Dotzheim. 4617

Dotzheim.
Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3528

Dotzheim, Wiesbadenerstr 41, n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025
Näheres part. links.

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ecke Rheinstraße 40, Dotzheim. 3999

Dotzheim Biebricherstraße Haus A. Schreiber, 1 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, event. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4059

Dotzheim, Ecke Biebricher- u. Schiersteinerstr., sind mehr. 2- und 3-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. 4001

Bierstadt, Thalstr. 7, sind mehrere 2-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 4414

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 2. Et., 1 Zimmer, Küche u. Keller (schön u. groß) event. mit Gas auf 1. Oktober billig zu vermieten. 3647

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Feldstr. 16, 1 Zim. u. Küche (Dachm.), sowie 2 gr. einzelne Zimmer zu verm. 4543

Hermannstr. 19, 3. r., ein h. gr. Z., Küche u. Keller per 1. Okt. zu verm. Näh. Wellritzstraße 51, im Laden. 4914

Jahnstr. 16. Gth 2. St. 1 Zim. 1 K., Balk. Gas. zu verm. Näh. Karlstr. 38, p. 5130

Karlstraße 9, Mansard-Wohn., Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 4893
Näheres parterre.

Moritzstr. 17. gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181
Näh. im Laden.

Nerostr. 35/37, Stb. 2. St. 1 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 4636

Platterstr. 44, schöne 1- u. 2-Zimmer-Wohnungen zum 1. Sept. od. 1. Okt. zu vm 4760

Rauenthalerstr. 7, Hth. ein schönes Zimmer u. Küche zu vermieten. 4875

Riehlstr. 4, 1 Zim. u. Küche (Mans.-Wohn.) z. verm. 5066

Schachtstr. 30, Dach. 1 Zimmer, Küche für 12 Mk. sof. zu vm. Näheres Parterre. 4905

Taunusstraße 25, sch. gr. Spitz. m. o. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk daj. Drog. 6680

Möblirte Zimmer.

Ein freundl. möbl. Part.-Z. auf 1. Sept. zu vermieten.
Off. u. A. B. 20 an die Exped. d. Bl. 4786

Albrechtstr. 4, Hth. 3., erh. reinl. Arb. Logis. 4810

Bleichstraße 25, Hth. p. bessere Arbeiter erhalten schönes Logis 4956

Blücherstr. 26, p., einf. möbl. Zimmer zu verm. 5079

Goldgasse 15, 2. Et., schön möbl. Zimmer per 1. Sept. b. zu verm. 4833

Goethestr. 22, 1. St. ist ein einfach möbl. Zimmer m. Kost zu vermieten. 5035

Helenenstraße 24, 3. l. Neubau schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4969

Hellmundstr. 22, 1 möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten. 4874

Hellmundstr. 40, l. erhalten reinliche Arbeiter gut Logis m. 1—2 Betten. 4821

Hellmundstr. 49, 1. St. l. freundl. gut möbl. Zim. an einen anständigen Herrn per 1. September zu vm. 5128

Hermannstr. 19. 1. r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581
Näh. daselbst.

Hermannstr. 24, 1. sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Jahnstraße 17, 3. rechts, einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Jahnstr. 22, möbl. heizbare Mans. zu verm. 5102

Kapellenstr. 40. l., gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenraum, sep. in Villa, an Herrn preisw. für dauernd zu vermieten. 4257

Karlstr. 34, 2. St., erh. anst. jg. Mann sch. Logis mit Kost sofort für wöchentl. 10 M. 4896

Karlstr. 37, l. r., erh. junger Mann gute Kost u. Logis für 10 Mk pro Woche. 5042

Karlstr. 38, l., möbl. Zimmer mit guter Pens. (Woche 12 M.) zu verm. 5065

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Neugasse 12, Stb. 2., ein möbl. Zim. zu verm 3564

Oranienstr. 42, Hth., 1. lks., sch. möbl. Zim. zu verm. 4997

Riehlstr. 5, Vdh. p. kann ein junger Mann Kost und Logis erhalten. 5123

Römerberg 32, erhalten reinl. Arbeiter saubere Schlafstelle.
Näheres Hinterhaus parterre. 3944

Sedanplatz 7, 3. r. 2 schöne möbl. Zimmer, Woche 3 u. 4 M. zu verm. 4502

Schwalbacherstr. 23, M. 3. ein Zimmer mit 2 Betten an anst. Arb. zu verm. 5064

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. part. 8415

Schwalbacherstr. 51, Laden, möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. 5032

Schwalbacherstr. 51, Laden, möbl. Zim. für 3 u. 4 M. per Woche m. Kaffee z. vm. 5083

Westendstr. 18, part., 1 auch 2 möbl. Zim. zu verm. 5133

Wörthstr. 1. 3. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 5122

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. u. K. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2898

Kiedricherstr. 9, 1 sch. Eckladen mit 2-Zimmer-Wohn., 1 Laden mit 2-Zimmer-Wohnung z. vm. Näh. Rheinstr. 71, part. 3931

Laden
mit Ladenzimmer per 1. Okt. ev. sofort zu vermieten. 3680
Mauritiusstr. 3, bei Fiedler.

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Schöner Laden
mit geräumigem Ladenzimmer sof. oder später zu vermieten.
Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 4532

Moritzstr. 43, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Läden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1. Et. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-à-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit großen Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6456

Werkstätten etc.

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per 1. Oktober eventl. früher zu verm. 3920

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststraße, kleinere Werkstatt, zirka 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau. 4250

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, zirka 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau. 2252

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723
Lothringerstraße 4.

Roonstr. 22. Lagerkeller mit direkt. Eing. von der Straße, für Obst 2c. gut geeign. (10 M. monatl.) sof. zu verm. Näheres das. 1. St. r. 4535

Yorkstr. 22, schöne neue Werkst. für jeden Betrieb geeignet per 1. Okt. zu verm. 2404

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Villa Grandpair,
Emserstr. 15 u. 17. Telef. 3613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bäder, vorz. Küche
Jede Diätform. 6870

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind pro 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel** 2750

Grundstück-Verkehr

Gesuche und Angebote

Ich suche
ein
Zinshaus
mit **gutgehendem Kolonialwarengeschäft** in **Wiesbaden** oder in deren **Landumgegend** zu kaufen. Nähere Angab. werden berücksichtigt. Agenten verbeten.
Offerten u. G. M. 300 in der Exped. d. Bl. 5156

Bauplatz
zirka 100 Ruten an d. mittl. Platterstr. gelegen verhältniss. bill. zu verkaufen. 4182
Direkte Off. unter L. A. 4182 an die Exp. d. Bl.

Gasthaus
mit **Restauration, Stallgebäude,** und **Gartenwirtschaft** in einem kleinen Städtchen bei Frankfurt a. M., mit **6000 Einwohnern,** wird **krankheitshalber z. billigen** Preise von M. **18000** mit nur M. **2000 Anzahlung** sofort verkauft
Off. unt. J. 5087 an die Exp. dieses Blattes. 5090

Ein neues 2 stöck. **Wohnhaus** in Gonsenheim für 10 000 M. zu verkaufen. Anzahlung 1—2000 M. Rest kann zu 4% stehen bleiben.
Off. unter E. 4912 an die Exp. dieses Blattes. 4913

Kleines Etagenhaus nebst Bleichplatz, geeignet f. Wäscherei od. Beamter, ist umständehalber zu verk. Off. u. A. K. 1939 an die Exped. d. Bl. 1945

Hypotheken-Verkehr

Gesuche und Angebote

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an **Vereinsmitglieder** zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins,**
Luisenstraße 19. 6682

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus der Stadt z. 1. Okt. zu verleihen durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 595
Ellenbogengasse 12.

Verschiedenes

Wiesbaden, Nerostr. 35
(Haltestelle Röderstr.)
Nur Mittwoch und Samstag 3—5. 3991

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Reineclauden
10 Pfd M. 1.30
5143 Bleichstraße 9. Part.

Glanzölfarbe
per Pfund 40 Pfg.
Staubfreiöl Sch. 35 Pfg.
Parquetwichse Dose 85 Pfg.
Stahlspähne Packet 25 Pfg.
off. **Carl Zieß,**
Grabenstr. 30. 7774

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an
Fr. Soelbach,
Kirchgasse 22. 1730

Private höh. 10-stuf. Mädchenschule,
Müllerstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen (für alle Zwecke deutscher Frauenbild.) Meldung nimmt wochentäglich von 11—1 Uhr im Schulhause entgegen 192
Prof. Dr. Brunswick.

Empfehle mich im Anfertigen v.
Damen- und Kinderkleidern
unter Garantie für **tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen,**
E. Heimberger,
4580 Dotzheimerstr. 83, 2. l.

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Solid. Mann, 34 Jahre, verheir. mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Packer, Exp. od. sonst. Vertrauensposten Kaution kann gestellt werden. Off. u. Chiffre R. P. 300 an die Exp. d. Bl. 3878

Jung. Bauschreiner
sucht auf gleich Jahresstelle in größerer Schreinerei. Off. sind zu richten an **Kaspar Tobler**, Klarenthalerstr. 6, 3. St. 5028

Hausverwaltung
übernimmt selbständ. Architekt. Off. unter H. 5059 an die Exp. dieses Blattes. 5060

Junger Mann s. Aushilfs-Beschäftigung irgendwelcher Art Erbacherstr. 7, Laden. 5044

Frau
sucht einen Lad. od. Büro z. putzen N. Ellenbogengasse 6, Metzgerladen. 4639

Offene Stellen

Männliche Personen.

Ein junger Mann, der Buchführung versteht auf ein Baubureau sofort gesucht 4962
Off. unter A. W. 4961 an die Exp. d. Bl. 4962

Selbständ. Schreinergehilfen bei dauernder Stellung gesucht.
Karl Blumer & Sohn,
4609 Dotzheimerstr. 55.

Tücht., selbständiger **Spengler u. Installateur,** sowie ein **Hausbursche** von 15—16 J. sofort gesucht 5077
Oranienstraße 24.

Tüchtiger Tapezierergehilfe
per sofort gesucht. 4863
Elvers & Pieper.

50 bis 60 Erdarbeiter
gesucht bei 5075
Gebr. Roßbach,
Kellerstr. 17 u. Ludwigstr. 11.

20—25 Grundarbeiter
gesucht 4946
Baustelle Kaiserstraße bei
Auer u. Röder.

Drescher gesucht 5139
Helenenstraße 10.

Junger sauberer
Hausbursche
für sofort gesucht 5092
Scheffel, Webergasse 13.

Junger Hausbursche
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden. 5105

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Für unser neu zu eröffnendes **Geschäftshaus in Wiesbaden** suchen wir per 1. November 8 **erstklassige branchekundige**
Verkäuferinnen
und eine **tüchtige**
Kassiererin.
Schriftliche, ausführliche Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten 4127
Salamander Schuhgesellschaft
m. b. H.,
Stuttgart.

Rockarbeiterinnen
Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **S. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Tüchtige
1. Taillen- u. Rockarbeiterinnen
gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. Ebenso auch **tüchtige**
Zuarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
4798 **Wiegand,** Taunusstr. 13.

Für unser Bureau suchen wir eine
junge Dame,
welche gründlich stenographieren und Schreibmaschine schreiben kann zum sofortigen Antritt. 4862
Elvers & Pieper.

Gesucht zum 15. Sept. selbständige
Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt. Meldungen v. 9—3 Uhr od. abends.
Frau Reg.-Rat **Korth,**
5167 Alwinenstr. 6.

Tücht. Mädchen
gesucht bei **Burk,** Seerodenstraße 28. 5148

Näherinnen
Zuarbeiterinnen
5087 gesucht.
A. Opitz.

Tüchtige Verkäuferinnen
der **Kolonialwaren- oder Delikatessenbranche** gegen hohes Salair und bei dauernder, selbständiger Stellung für sofort oder später zu engagieren gesucht.
Branchekundige Bewerberinnen, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und sich über ihre bisherige Tätigkeit ausweisen können, wollen Meldung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, unter gleichzeitiger Angabe, zu welchem frühesten Termin der Eintritt erfolgen kann, unter **B. 4072** an die Expedition dieses Blattes einreichen. 4027

Perfekte Büglerin
für ins Haus gesucht 4879
Grafenstraße 7, 1. rechts.

Für kleinen Haushalt junges
Alleinmädchen
gesucht. Vorzustellen vormittags 8—2 Uhr. 5141
Schierstein-rstr. 11, 2. r.

Einf. Alleinmädchen ges., welches einigermaßen kochen kann und die Hausarbeit gründl. versteht. Näheres Friedrichstraße 40, 2. links. 5147

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378 Helenenstraße 5.

Tücht. Alleinmädchen
gesucht zum 1. September 4246
Wallauferstraße 10, part.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** per sofort in kleinen Haushalt nach Bonn gesucht. 4706
Lewin, Webergasse 10.

Sauberes tücht. Mädchen
od. jg. Frau tagsüber sof. gesucht
Friedrichstr. 3, 2. 5058

Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei gegen Vergütung gesucht. 5055
Frankenstraße 1, 2. St.

Suche tücht. Köch. 50 M., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., l. gut. Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Siembowitz, Wörthstraße 13, 2. 3859

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Kaufgesuche

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122
Karl Hattemer,
Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

Wendeltreppe
zu kaufen gesucht 4807
Rund. Riehlstr. 8.

Kohlenkarren
zu kaufen ges. Dotzheimerstr. 127, bei **Güttler.** 4462

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle 2c.
Adolf Wenzel,
3807 Dotzheimerstraße 38.

Verkäufe

Dobermannpinscher
Rüde, erstklassiges Tier billig zu verkaufen. 5136
Erbacherstr. 1, 1. St. r.

Echte Rehpinscher,
8 Wochen alt, süße Tierchen, abreisehalber billig zu verkaufen.
Kühner,
5146 Hartingstraße 13.

Neue und gebr. hocheleg.
Herrschaftswagen
stets zu verkaufen 4427
Oranienstraße 34, bei
Golombek.

Ein neues viersitziges Break
billig zu verk. 3958
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

Taxameter-Fuhrwerk
zu verkaufen 3926
Jahnstraße 19.

Gebrauchte Wagen
als Eiswagen zu verwendern billig abzugeben 4912
Biebrich a. Rh., Neugasse 6

Ein Kastenwagen
zu verkaufen 4770
Taunusstraße 25, Drogerie.

1 Gig, 1 Sechssitzer, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langgasse 14.

Ein doppelsp. silberplatt.
Pony-Pferdegeschirr
sofort billig zu verkaufen 4749
Gustav-Adolfstraße 5.

Eine neue leichte
Federrolle
sofort billig zu verkaufen 4750
Gustav-Adolfstraße 5.

Eine leichte **Federrolle,** 15 bis 20 Ztr. Tragkr., u. ein neuer Schnellkarren zu verk. 4544
Feldstraße 16.

Gebrauchtes gut erhalt. einsp.
Pferdegeschirr,
sowie mehrere neue billig abzugeben Moritzstr. 50. 4477

Automobil,
12 PS., 2 Zylinder, 4-sitzig, sehr gut erhalten, sportbillig zu verkaufen. Der Wagen eignet sich auch für Geschäftszwecke. 5006
Reflektanten wollen ihre Adr. unter A. 5006 in der Exp. d. Bl. niederlegen

Zu verkaufen
1 Diwan, 1 Sofatisch, Eisschrank, 4 Stühle, eisernes Bettgestell, Betten usw. 5093
Lothringerstr. 2, 2.

Eine gut erhaltene **Bettstelle** zu verkaufen 5084
Näh. Hellmundstr. 18, 1.

Ein zweischl. **Bett** mit Sprungrahmen und dreiteil. Matratze billig zu verkaufen. 5103
Wellritzstr. 3 part.

Eiserne Bettstellen
billig zu verkaufen 4928
Kietzenring 2, 3. r.

Umzugshalber sehr gute **Möbel** sportbillig zu verkaufen 5121
Weilstraße 3, 2.

Wegen Umzug
Nußb. Waschkommode mit Marmorplatte 18 M., Bettstelle billigst zu verkaufen. 5033
Philippsbergstr. 7, Hochp.

2 neue Taschendiwans
billig zu verkaufen. Daselbst werden alle Tapeziererarbeiten billig ausgeführt. 4555
Adlerstr. 40, 1. St. l.

Rohrstühle, gut erh., eiserne Bettstelle u. gebr. Papageikäfig bill. zu verkaufen 3791
Rheinstraße 68, 2.

Gebr. Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Eine gebr. Badewanne
billig zu verkaufen 4796
Neugasse 9.

Badewanne, noch neu, billig zu verkaufen 5157
Scharnhorststr. 4, part. l.

Mirabellen
Reineclauden
Birnen
billig zu verkaufen 5150
Rödderstraße 21, 2.

Wegen großer baulicher Veränderung ist das sämtl. Inventar von
2 Kegelbahnen
zu verk. Kugeln, Kegeln, Schellenanlagen, Lampen u. s. w. 5149
Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

Wenig gebrauchter Ofen und gr. eichene Bettstelle billig zu verk. bei 4922 **Kreuzler,** Stellmachermstr.

Ein transport. **Waschkessel,** 75 Ltr. Inhalt, tadellos erhalten ist zu verkaufen 5036
Kapellenstr. 23, 1.

Nähmaschine,
½ Jahr im Gebrauch, b. l. z. vk.
Bleichstraße 9, Hth. r. 4995

Grosser Oleanderbaum
zu verkaufen. Mainzer Bierhalle, Webergasse 4. 5101

Ein gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen. 5083
Näh. Schachtstr. 33, 1. St. l.

50—60 Ztr. schönes, mit dem Flegel gedroschenes
Kornstroh
abzugeben. Näh. Biebrich, Wiesbadenerstraße 74. 5051

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Leere Weinfässer
in allen Größen bill. zu vk. 3905
C. Brunn, Adelheidstr. 33.

Frisch geleerte Halbstück-Weingrünfässer zu verkaufen 4835
Dreiweidenstraße 1.

Am Abbruch, Moritzstr. 6, sind guterhaltene Herde, Oefen, Türen, Fenster, Parkettböden, ein guterhaltenes Tor, Bau- und Brettholz, Linoleum, eichene ein- und zweifl. Türen, in feinster Ausführung, Wettlacherplatten, sowie sonstige Baumaterialien billigst zu verkaufen 4785
Adolf Tröster, Wohnung: Kellerstr. 18, Telefon 3672

Ein Gesinde-Bett zu verk.
2260 Bülowstr. 15, 1.

Für Neubau,
vier noch gute Holztore zu verk.
4806 Riehlstr. 8.

Schlosserei
unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 4330

Schul- Schul- Schul-
Hosen, Anzüge und Stiefel kauft man gut und billig nur 4345
Neugasse 22, 1.

Verschiedenes

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen 5091
Blücherplatz 5, Hth. 2 St. r.

Wäscherei Malaika
an der Frankfurterstr. über dem Josephshospital. Uebernahme von Hotel-, Herrschaft- u. Fremdenwäsche unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche. Abh. der Wäsche u. Bringen in das Haus. 4826

Empfehle mich im
Ausbessern u. Aendern
von Weißzeug u. Damenkleider bei schneller u. guter Bedienung Frau **Goethe,** Bleichstr. 7, 2. l. Bestell. event. durch Postkarte. 5016

Frau Herwig,
Maschinenstrickerin, Oranienstr. 21, 3., empfiehlt sich im An- u. Neustricken zu billigen Preisen. Postkarte genügt. 4547

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderh. 4891

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl. 2636

Heiratspartien!
aus allen Ständen werden reell u. diskret vermittelt. 4261
Off. unter H. 4216 an die Exp. dieses Blattes.

Frauenleiden
Störungen 2c.
behandelt gewissenhaft und diskret **„Hygieia",** Karlstraße 16, part.
Sprechzeit:
9—1 und 3—7 Uhr. 5178
(Damenbedienung.)

Tätowierung
entfernt **J. Manrath,**
5085 Hermannstr. 17, 2. St. l.

Schirmfabrik W. Renker,
Langgasse 3, n. d. Marktstraße, Telefon 2201. 4992
Reparaturen u. Ueberziehen.

Prachtvoller Kies
für Hochbau, Straßenbau u. Parkwege billigst durch **Hänsel,**
Dotzheim. 4751

Kredit!
Kleinste Anzahlung.
Jttmann
Wiesbaden
Bärenstrasse 4
Grösstes
und
bedeutendstes Kredithaus
für
Möbel, Betten,
Herren- u. Damen-Garderoben
5190
Bequemste Abzahlung.
Kredit!

Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von jetzt ab täglich wieder prima
Frankfurter u. Wiener Würstchen
stets vorrätig halte, sowie **rohen und gekochten Schinken** immer im Ausschnitt habe; ferner empfehle ich jeden Abend meine frische vorzügliche **Leber- und Blutwurst.** 5180
Hochachtungsvoll
Heinrich Beck,
Metzgermeister,
Ecke York- und Scharnhorststraße.

Für Kenner! Für Kenner!
Mehrere große **Gelegenheitsposten** erstklassiger
Schuhwaren
sind in den letzten Tagen wieder bei mir eingetroffen und muß jeder Kenner sofort die Ueberzeugung gewinnen, daß die Preise der diversen Schuhwaren, den hochfeinen Qualitäten gegenüber, wirklich fabelhaft billig sind. Zum Verkauf kommen: **Schuhwaren für Damen u. Herren in Boxkalf, Chevreaux u. Kalbleder** (Zug-, Schnür-, Schnallen- und Knopfstiefel), darunter solche mit **LXV-Absätzen** in **Goodyear-Welt-System, Handarbeit und Mac-Kay.** Außerdem bringe mein Lager reich sortiert mit **Kinderstiefeln und Kinderschulstiefeln,** sowie sonstige **prima Fabrikate** in **Damen-, Herren- und Kinderstiefeln** in Boxkalf, Chevreaux und Wichsleder in div. Sorten und Fassons **Hausschuhe und Pantoffeln** in großer Auswahl. Infolge **meiner vorteilhaften Einkäufe** bin ich in der Lage zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen, und ist es daher für **Jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager** zu besichtigen. 5163
Marktstr. 22, 1. (Kein Laden.)